

Reise
essen.
Reise
ck!
tzen,
r Chirurgie
rankheiten.
den Kurfürsten
innerabteilungen
ends 9 Uhr,
abteilung
reitags, abends
Uhr.
den der unteren
wird
hülfe
Ergeb. d. Bl.
Dezember ober
tge
erinnen
asen bei hohem
ernende Stellung.
Hause.
dschmidt,
effenfrischen.
eret sucht zum
tritt
oristin
eine und leichere
ür einige Monate
Stenographie
Dene Anzeigten
Angaben unter
Ergeb. d. Bl.
itten
eck
von 10 Pfund
Größere Posten
pritsen,
ell, Gemen.
ltene
schmaschine
verlaufen.]
in der Exped.
ute
age
aufen.
Exp. d. Bl.
Boholt.
n Hermann
uns hinter der
s errichtet.
orstand

Bochholter Volksblatt

Bezugsspreis:
Durch unsere Geschäftsstelle monatlich
60 Pf. von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1,50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1,92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbetlägen

Anzeigenpreis:
Für Einzeiler die Zeitspalt oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Werbungen kosten pro Zeitspalt 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Klage-Erhörung, Konturgen usw.
wird der bemittelte Maßstab hinfällig.
Annahmefrist von Anzeigen 4 Tage nachm.

Nr. 284

Dienstag, 7. November 1911.

40. Jahrgang

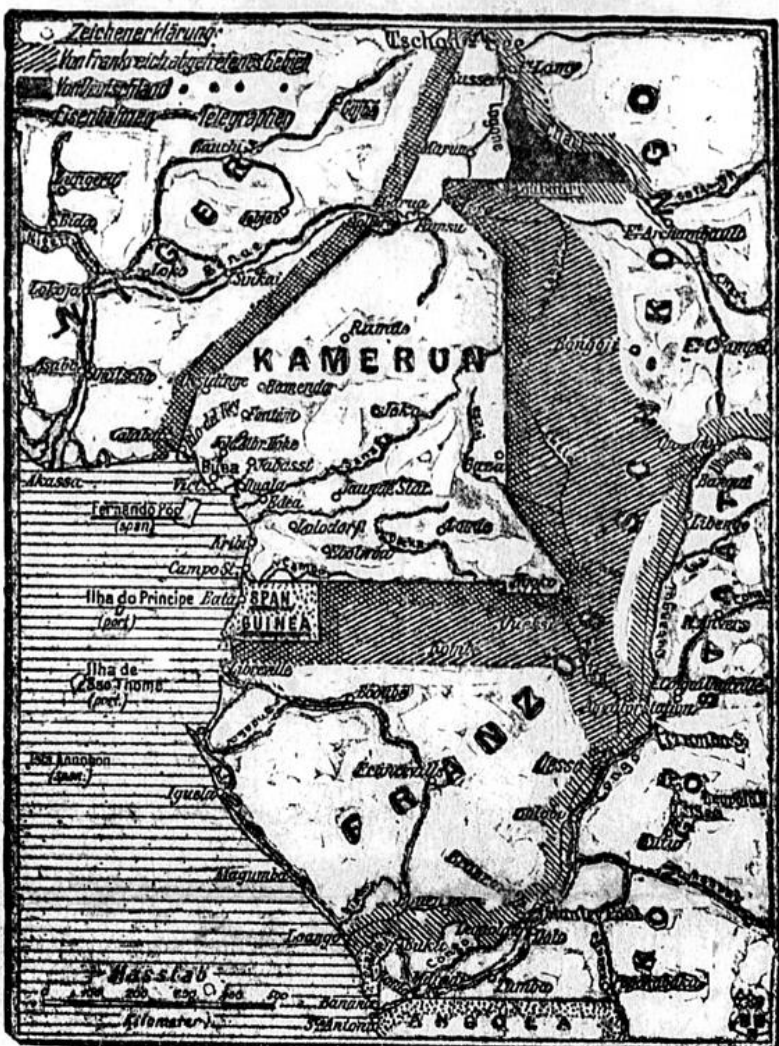
Das deutsch-französische Marokkoabkommen.

Die Gebietsveränderungen.

Die Nordd. Allg. Ztg. gibt, teilweise im
Gegensatz zu den bisherigen Mitteilungen, teil-
weise sie präzisierend, folgende Grenzen der
Neuerwerbung Deutschlands an:

Das neue Gebiet geht aus dem M. Ozean
am östl. Ufer der Bai von Monda (das Kap
Esteras liegt an der Spitze der Landzunge,
welche die Bai westlich begrenzt), die Grenze
verläuft dann zunächst auf deren östlichen
Seite nach deren Mündung des Massolie und
von dort nordöstlich nach Spanisch-Guinea
umbiegend. Sie schneidet den Zvondofluß
bei seiner Vereinigung mit dem Dschua, folgt
diesem bis zum französischen bleibenden Ma-
singo und dann weiter gegen Osten bis zur
Vereinigung des Ngoto und des Sangha im
Norden des Dries Weiso. Südlich dieser fran-
zösisch bleibenden Stadt, und zwar minde-
stens sechs und höchstens zwölf Kilometer von
ihr entfernt, verläßt die Grenze den Sangha,
biegt nach Südwesten ab und begleitet das
Tal des Mandeto bis zu seiner Vereinigung
mit dem Bokiba. Sie folgt nun diesem und
später dem Kikuala abwärts bis zum rechten
Ufer des Kongo. Von hier bis zur Mündung
des Sangha bildet der Kongo die Grenze, die
sechs bis zwölf Kilometer (also noch unbe-
stimmt!) betragen wird. Dann folgt die Gren-
ze dem Laufe des Sangha aufwärts bis zum
Einfluß des Kikuala-aux-Herbes (es ist dies
ein anderer Kikuala als der vorgenannte), den
sie bis Botanga begleitet. Von diesem Ort
verläuft die Grenze in ungefähr gerader Rich-
tung von Süden nach Norden bis Vera-Ngo-
to und biegt dann in der Richtung auf den Zu-
sammenfluß des Bodinga und des Lobay ab,
um dem letzteren talwärts zu folgen bis zum
Wangai, nördlich von Woungumba.

Weiter bildet nun der Wangai die Grenze
auf eine Strecke von mindestens sechs u. höch-
stens zwölf Kilometer. Die Grenze setzt sich
in nordwestlicher Richtung fort, erreicht den
Pama an einer noch zu bestimmenden Stelle
westlich von seiner Vereinigung mit dem
Mbi. Die Grenze geht dann dem Pama auf-
wärts bis zum Ost-Logone, den sie ungefähr



Deutschlands Gebietszuwachs in Französisch-Äquatorial-Afrika.

am achten Parallellkreis in der Höhe von Ohre
trifft. Diesem folgt sie von hier nach Norden
bis zu seiner Vereinigung mit dem Schari.
Andererseits tritt Deutschland an Frankreich
das zwischen dem Schari im Osten und dem
Logone im Westen gelegene Stück Kameruns
ab, nördlich der jetzigen französischen Besitzun-
gen. Innerhalb einer Frist von sechs Mona-
ten nach dem Austausch der Ratifikationsur-
kunden des Abkommens begibt sich eine tech-

nische Kommission, bestehend aus einer An-
zahl Delegierten beider Regierungen, an Ort
und Stelle, um die Grenze den vorgenannten
Abmachungen entsprechend festzulegen. Spä-
testens 18 Monate nach Beendigung der Ar-
beiten dieser Kommission soll die Vermarkung
der Grenze vorgenommen werden.

Der vereinbarte Gebietsaustausch erfolgt
auf Grund der im Moment des Vertragsab-
schlusses bestehenden Verhältnisse. Es gilt

dies insbesondere auch für die vorhandenen
Konzessionen, bezüglich deren andererseits die
beiden Regierungen wechselseitig alle Vortei-
le und Rechte erwerben, die sich aus der Kon-
zessionsurkunde ergeben. Es versteht sich von
selbst, daß die Gesellschaften unter die Staats-
hoheit, Staatsgewalt und Gerichtsbarkeit des
Staates treten, dem das fragliche Gebiet durch
den Vertrag zufällt. Beide Regierungen räu-
men sich unter bestimmten Modalitäten das
Recht zu, ihre Eisenbahnen gegenseitig durch
das Gebiet der andern zu verlängern. Für
Deutschland hat dies die besondere Bedeutung,
daß die etwaigen Kamerunbahnen nach dem
Ubangi durchgeführt werden können. Deut-
scherseits ist die pachtweise Überlassung Klei-
ner Komplexe an die französische Regierung
längs des Benue, des Mayo-Kebi und weiter
nach dem Logone hin vorgesehen, um letzterer
die Errichtung einer Etappenstraße zu ermög-
lichen. Auch wird die deutsche Regierung der
französischen Regierung keine Hindernisse in
den Weg legen, falls sie in Zukunft zwischen
dem Benue und dem Logone südlich oder nörd-
lich des Mayo-Kebi eine Eisenbahn oder Land-
straße sollte legen wollen, bei der sich jedoch
die deutsche Regierung die Mitwirkung vor-
behält. In Art. 11 sichern sich die Regierun-
gen gegenseitig den Durchzug durch ihre Ge-
biete zu für den Fall der Einstellung der Schiff-
fahrt auf dem Kongo und dem Ubangi.

Beide Regierungen erneuern ausdrücklich
die in der Berliner Akte vom 26. Februar
1885 enthaltenen Bestimmungen über Hän-
dels- und Schifffahrtswegfreiheit auf dem Kongo
und seinen Nebenflüssen sowie auf den Ne-
benflüssen des Niger. Desgleichen wird eine
entsprechende gegenseitige Abgabefreiheit für
den Transitverkehr durch die an den genann-
ten Flüssen gelegenen beiderseitigen Gebiete
festgestellt. Nähere Bestimmungen über den

Das Fuhrwesen von Nlessen & Schiffs, Bocholt
Inh.: Fr. Dürselen & Schroer, Ewaldstr. 4, Telefon 50
übernimmt



Fahren u. Trans-
porte aller Art zu
sehr mäßigen
Preisen unter Zu-
sicherung prompt-
ester Bedienung

Ein Taler.

Kriminal-Roman von Adolph Streckfuß.
(Nachdruck verboten.)

Bei der genauen Kassenrechnung fehlte der
Betrag von 2568 Talern; es ließ sich daher
voraussetzen, daß ungefähr diese Summe nach
Abzug von einigen hundert Talern, die Hein-
rich vergessen hatte einzutragen, in Briefstafche
und Börse enthalten gewesen sei; dies ent-
sprach auch den Gewohnheiten Heinrichs, der
seits mindestens eine so hohe Summe bei sich
zu tragen pflegte.

Weitere Nachforschungen bei dem Bankier
ergaben, daß dieser die Zahlung von zweitaus-
end Talern in zwei hundert-Talerschei-
nen, deren Nummern er notiert hatte, den
Reis in Gold und kleineren Scheinen gemacht
hatte. Die beiden hundert-Talerscheine
fanden sich im Nachlaß nicht vor, eine größere
Ausgabe hatte Heinrich in den letzten zwei Ta-
gen nicht gemacht, es ließ daher voraussetzen,
daß diese beiden Scheine zu dem geraubtem
Gelde gehörten.

Als Fritz das Resultat seiner mühsamen
Nachforschungen mit den Nummern der bei-
den Scheine dem Polizeikommissar mitteilte, sagte
dieser, recht behäbig die Hände über den Bauch
zusammenfaltend: „Vortrefflich. Bedeutender
Schritt vorwärts. Graf hat Wechsel von ein-
tausend Talern bezahlt, werden sehen, ob Schei-
ne dabei.“

Aber die Scheine waren nicht dabei. Der
Graf hatte die Zahlung in Gold geleistet, und
so blieb denn nur der frühere Verdachtgrund
des nicht eingelöstten, zerissenen im Walde auf-
gefundenen Grenzwortheines gegen ihn übrig
auf diesen Grund hin aber weigerte sich der
Polizeikommissar mit unbestätigter Entschiedenheit,

gegen Sarentin einzuschreiten. „Geht nicht“,
sagte er, „kann zurückgezahlt haben. Leicht-
fertige Durchführung. Nicht notiert. — Vor-
schnelles Einschreiten würde außerdem alles
verderben. Müssen ihn sicher machen, wenn
wirklich der Mörder. Glaubts noch nicht. —
Strengste Verwahrung. Aber warten, lieber
Doktor, Geduld.“

Aber die Geduld wurde Fritz Stern sehr
schwer, denn er sah von neuem ein drohendes
Unwetter gegen Elwine sich aufstürmen, ein
Unwetter welches ihn um so fürchterlicher er-
schien, da er die Überzeugung von Sarentins
Schuld hatte.

XIV.

Der Major von Streik hatte schon längere
Zeit vor dem Tode Heinrich von Nordenheims
gekrankelt; die Folgen und die Aufregung
jenes furchtbaren Abends waren für ihn ver-
hängnisvoll. Von einem heftigen Fieber er-
griffen mußte er mehrere Tage das Bett hü-
ten und als er sich von demselben wieder er-
hob, war ein hilfloser Greis geworden.
Auch sein Geist hatte durch den schweren Schick-
salschlag gelitten. Der alte früher so lebens-
frische Soldat, sah tagelang träumerisch mit
der Bibel auf dem Schoß; er sprach nur wenig
und wenn er es tat, geschah es, um sich laut
Selbstvorwürfe darüber zu machen, daß er
den Tod des armen Heinrich verschuldet habe
durch seinen Wortbruch. Daß Heinrich ge-
rade an jenem Abend ermordet worden, sei
ein Fingerzeig Gottes. „Dein Wort soll sein
ja, ja und nein, nein!“ — Ein Ja vor Gott
sei ein Eid und den habe er gebrochen, als er
den Grafen an jenem Abend, in der Hoffnung,
daß Heinrich noch sein Schwiegersohn werden
könne, veranlaßt habe, abzustehen von der ver-

sprochenen Verlobung, deshalb habe ihn Gott
gestraft durch Heinrichs Ermordung.

Vergeblieh bemühte sich Elwine, ihn zu be-
ruhigen; er wies sie hart zurück. Um ihret-
willen, so herrschte er sie an, habe er einmal
gesündigt, um einer törichten Mädchengrille
willen habe er sein Wort gebrochen, sei er so
hart von Gott gestraft worden. Aber nicht
wieder solle ihn das Weinen und Flehen eines
albernen Mädchens, nicht wieder die über-
redung eines törichten Jünglings abends
machen von der Pflicht gegen seine Vorfah-
ren und die Gebote Gottes. Lieber wolle er,
wie Abraham, das eigene Kind zum Opfer-
tore führen, ehe er sich abermals der so furch-
bar bestraften Sünde schuldig mache.

Dieser Gedanke war bei dem alten Herrn
zur fixen Idee geworden, jeder Widerspruch
reizte ihn zum heftigsten Zorn, und dieser rief
dann jedesmal höchst bedenkliche Krankheits-
erscheinungen hervor. Oft fürchtete Elwine
für sein Leben, wenn ihm bei einem solchen
Zornesausbruch die Adern an der Stirn an-
geschwollen, das Weiße in den Augen rot un-
terlies und er dann, vom Schwindel erfasst,
bewußtlos zusammenbrach. Der einsichtsvol-
le Hausarzt bat sie dringend, dafür zu sorgen,
daß dem Kranken jede Erregung ferngehalten
werde, denn ein plötzlicher Tod könne die Fol-
ge eines neuen Zornesausbruches sein.

Auch Fritz Stern beschäftigte der Auspruch
des Arztes, nachdem er einmal den Dheim bei
einem solchen Anfall beobachtet hatte. Er hat-
te es versucht, durch ruhiges verständiges Zu-
reden die Selbstvorwürfe des alten Herrn zu
beschwichtigen, aber seine Worte riefen nur
einen heftigen Zornesausbruch hervor. Der
Major flüchte dem früher so geliebten Veffen
der ihn zum Wortbruch verführt habe, er

ballte die Fäuste und würde in blinder Wut
auf Fritz losgeschlagen haben, wenn er nicht
bewußtlos zusammengebrochen wäre. Fritz
vermied es seitdem, dem Dheim zu widerspre-
chen, er hörte mit größter Geduld dessen Selbst-
vorwürfe an, und auch Elwine, der treuen
Krankenschwester ihres Vaters riet er das
gleiche; er erwartete sich durch seine Nachgiebi-
gkeit von neuem die Liebe des kranken Mannes
der sich stets wohlher und freier fühlte, wenn
Fritz zu einem kurzen Besuch aus der Residenz
nach Kadelwitz kam.

Auch Graf Sarentin war ein häufiger Gast
im Schloß; er wurde von dem Major stets
mit der größten Auszeichnung empfangen.
Der Graf war der erste Fremde gewesen, den
der alte Herr nach dem Verlassen der Kran-
kenstube vor sich gelassen, nach dessen Besuch
er sich, während er fiebernd im Bette lag,
schmerzhaft gefühlt hatte. Er streckte dem
Grafenals er ihn wieder sah, zum Gruß beide
Hände entgegen. „Vergehen Sie, mein teurer
Graf!“ rief er. „Strafen Sie mich nicht durch
Ihren Zorn. Gott hat mich ohnehin hart ge-
nug für meinen Wortbruch geächtet. Aber
noch ist es Zeit, alles wieder gut zu machen.
Sagen Sie mir nur ein Wort, dann feiern
wir noch heute Ihre Verlobung mit meiner
Tochter.“

Dies Wort aber sprach der Graf nicht. Er
erklärte, daß er die Hoffnung nicht aufgebe,
sich, wenn auch nicht die Liebe Elwines, doch
deren Achtung zu erwerben. Nicht gezwungen
solle sie ihm ihre Hand geben, sondern frei-
willig, dem Wunsch, nicht dem Befehle des
Vaters folgend.

Fortsetzung folgt.

die andern, die
den, machen je-
gen unwirksam.
glichen ein En-
wendig, jede ge-
nung der dorti-
Daher werden
und die Cyre-
h unter die vol-
reichs Italien
adiale Lösung,
atten einer no-
ten Provinzen
Ursache für künf-
ten und der
verhängnisvol-
der Regieren-
n Frieden noch
brechen können.
ist die einzige,
Italiens, Euro-
Ein auf dieser
n wird jede tie-
denheit zwischen
n. Wir werden
nize Politik von
zu lassen, daß
Status quo auf
ren Konfolidi-
wesentliche Be-
lebsaft, sofern
tierung uns dies
bedingungs-
legitimen In-
Einfluß stehen.
n aufgehört, ei-
zu bilden, aber
erzöger Verhörs-
auf eine für die
e Weise die Fol-
en Tatsachen zu
möglich sein, die-
t zu erhalten,
Kampf unnötig-
Wir haben je-
schine Arbeit der
ren wird, ohne
scheidenden Ent-
ihren Interessen
nen Welt entspre-
en auf diesen Er-
eben so geneigt
en, als entschie-
um diesen Frie-
en. Wollen Sie
m Minister des
Ginklano.

Tripolis.
erfolgte ein klei-
entische Front in
it und dem Flei-
griff, dem einige
nen ungefähr 200
Khalifenuniformen
türkischer Regu-
egen Versagleri
nicht mit Nach-
Kompagnien des
gewiesen. Der
während das 63.
eten hatte.

es wird gemeldet:
während des Kamp-
eter zurückgewi-
dem Dafenveriet
an den Häusern
brochen und die
t Hamied flattert
gen. Alle Bemü-
herung sind ver-
gen den Gegner
uppen sind infol-
seit Wochen nicht
kommen und fin-
die Verpflegung
gen selbst, es sei
t den Weinen zu
icht, ob die Itali-
ob sie nicht ganz
er sind überflüssig.
ehr aus, denn die
ndete über.

* **Borghesi, 4. Nov.** Auf der Färberei bei Mü-
ningsmühle, Bauerschaft Dumpte, ereignete sich
heute früh ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem
Zerodmeister Eising wurde daselbst beim Ausstei-
gen eines Riemens ein Arm und einige Rippen
gebrochen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus
gebracht.

* **Mühlheim, 3. Nov.** In der heutigen Stadt-
verordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß die Weg-
gerinnung mit dem Vorschlage des Bürgermeisters
Clostermann, eine ständige Preisnotierungskom-
mission einzusetzen, sich einverstanden erklärt ha-
be. Die Kommission setzt sich aus drei Weggern
und drei Stadtverordneten zusammen und soll je-
den Monat nach dem Kölnener Markt zusammentre-
ten. Die Abhaltung von Stadtfestspielen wurde ge-
nehmigt. Der Unterricht wird wöchentlich zwei-
mal stattfinden.

* **Trier, 6. Nov.** Drei Kinder einer Familie
aus dem Hochwaldorf Mörkchen hatten sich am
Freitag im Wald verirrt und wurden am Sam-
stag aufgefunden; eins von ihnen, ein Knabe, als
Leiche, die beiden andern, zwei Mädchen, noch le-
bend, aber in sehr erschöpftem Zustande und be-
wußlos.

Aus aller Welt.
— **Berlin, 6. Nov.** Im Grünwald fand gestern
morgen eine Übung des deutschen Infanteriekorps vor
dem Generalfeldmarschall von der Goltz statt. Nach-
dem die Front abgegriffen war, fand ein Kriegs-
spiel statt.

die Stadt geschleudert, während Kraber in einer
Palmenpflanzung aus dem Hinterhalt auf die
Italiener feuerten, die unter dem Schutz des Fe-
uers der Kriegsschiffe einen kräftigen Gegenstoß
führten.

Die italienischen Ausföhrungen.
Über das Verhalten und die Lage der Itali-
ener in Tripolis meldet der Privatkorrespondent
des Berliner Lokalanzeigers in Tripolis über
Malta: Das Oberkommando in Tripolis behauptet
gegenüber den Vorkürfen, daß ein Teil seiner
Truppen sich zu Unmenschlichkeiten gegenüber den
Krabern habe hinsetzen lassen, es sei dazu erst
nach der Verhinderung italienischer Soldaten
durch Eingeborene gekommen. Die Möglichkeit die-
ser Darstellung wird jedoch von Augenzeugen be-
stritten. Danach sollen vielfach ohne Rücksicht auf
die Schuld des Einzelnen Massenerschießungen
stattgefunden haben. Auch sollen in wiederholten
Fällen unschuldige Frauen und Kinder, blinde
Bettler und Krüppel auf weite Entfernungen er-
schossen worden sein. Vor einem Zigaretten-
verwundete alte Frau, ein krankes Mädchen und
ein kranker Knabe verarmtend im Sande. Die
italienischen Ärzte wurden von einem Engländer
und von einem Deutschen gebeten, den Hilflosen
beizustehen, allein sie überließen sie ihrem Schick-
sal, so daß sie nach 24 Stunden an Dürst und Hun-
gerqualen starben. (1) Verschiedene Europäer ha-
ben ihren Konsulaten über Handlungen dieser
Art protestierende Berichte eingereicht. Eine Er-
klärung für diese Ausföhrungen ist vielleicht in
dem Verhalten des Generals Canova zu suchen,
der seinen Truppen stets unzufrieden bleibt. Die
anfänglich gutmütigen und ausgelassenen Solda-
ten wurden in große Sandwellen gelegt, wo sie
unfähig bleiben. Auch der Divisionär wohnt in
der Stadt und erscheint in der vordersten Linie,
wo alle Truppeneinheiten und die Reserven lie-
gen, nur als ein fester Gast. Als der Befehl
zur Räumung der Dase gegeben wurde, schloß je-
de Ausrüstung durch Vorgesetzte bis zum Hauptmann
herunter. Bei der Jagd auf Kraber wurden To-
desurteile durch gewöhnliche Soldaten verhängt
und vollstreckt. Die ewigen Angriffe der Kraber
bei Tag und bei Nacht haben die Truppen offen-
sichtlich ihrer Nerven beraubt. Und daß sogar die
unkriegsgeriffen Kraber der Stadt die Waffen er-
griffen haben, daran sind die Italiener selbst nicht
schuldlos. Unter ihrem herrischen Aussehen ha-
ben auch die Europäer viel zu leiden. Der Kon-
sul Galt, der für die Zivilbehörde mit den Euro-
päern und Fremden verkehrt, hat sich auf diese
Weise seine Sympathien verlor. General Can-
ova verfiel mit den am letzten Mittwoch gela-
deten Truppen in der Stadt Tripolis über neun
Regimenter Infanterie und das scheint genug, um
die Stadt zu halten. Aber die Möglichkeit, daß
die Italiener ins Meer gedrängt werden, bleibt
bestehen, da 2000 Wüstenreiter und vier Geschütze
in achtägigen Angriffen ihnen langsam, aber flei-
lig Terrain abgemannen. Die Lage ist noch im-
mer so unbefriedigend, daß die fremden Militär-
attachés überhaupt nicht aus Land geführt wer-
den. Die italienischen Verluste belaufen sich bis
zum letzten Donnerstag auf 1600 Tote, mindestens
200 Gefangene und 50 Vermisste. An der Cholera
starben am Mittwoch 20, am Donnerstag 31 Mann.
Die Cholera breitet sich auch in der Bevölkerung
rapide aus. Ganze Straßen sind verunreinigt, am
Freitag gaben die Gegner den Italienern 24
Stunden Ruhe.

* **Rom, 4. Nov.** Die Agencia Stefani veröf-
fentlicht das Armeebefehl, den General Canova
am 9. Oktober in Neapel erlassen hat, da er der
„beste Beweis“ (1) sei für die Gefühle der Mensch-
lichkeit, von der das italienische Befehlshaupt-
quartier in Tripolis sich leiten lasse, und die „beste An-
wort“ auf die Beschuldigungen auswärt. Blätter,
daß die Italiener in Tripolis Ausföhrungen ge-
gangen hätten. In dem Armeebefehl wird Offi-
zieren und Soldaten eingeschärft: 1) Achtung vor
Privateigentum jeder Art; 2) Achtung vor dem
mosammetanischen Glauben; 3) keine Belästigung
der Frauen; 4) billiges Verhalten gegenüber den
eingeborenen Kaufleuten, die, wie es im Kriege
nun einmal sei, häufig übermäßig hoch erschei-
nende Preise fordern dürften.

Provinzielles.
* **Borghesi, 4. Nov.** Auf der Färberei bei Mü-
ningsmühle, Bauerschaft Dumpte, ereignete sich
heute früh ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem
Zerodmeister Eising wurde daselbst beim Ausstei-
gen eines Riemens ein Arm und einige Rippen
gebrochen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus
gebracht.

* **Mühlheim, 3. Nov.** In der heutigen Stadt-
verordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß die Weg-
gerinnung mit dem Vorschlage des Bürgermeisters
Clostermann, eine ständige Preisnotierungskom-
mission einzusetzen, sich einverstanden erklärt ha-
be. Die Kommission setzt sich aus drei Weggern
und drei Stadtverordneten zusammen und soll je-
den Monat nach dem Kölnener Markt zusammentre-
ten. Die Abhaltung von Stadtfestspielen wurde ge-
nehmigt. Der Unterricht wird wöchentlich zwei-
mal stattfinden.

* **Trier, 6. Nov.** Drei Kinder einer Familie
aus dem Hochwaldorf Mörkchen hatten sich am
Freitag im Wald verirrt und wurden am Sam-
stag aufgefunden; eins von ihnen, ein Knabe, als
Leiche, die beiden andern, zwei Mädchen, noch le-
bend, aber in sehr erschöpftem Zustande und be-
wußlos.

— **Berlin, 5. Nov.** Nachdem der durch das Plat-
zen eines Dampfrohres auf dem Dampfschiff „Pos-
sen“ schwerverletzte Ingenieurwärter Reichow
seinen Verletzungen erlegen ist, starb gestern auch
der zweite bei dem Unglück schwer verletzte In-
genieurwärter Wenner.

— **Schwetzingen, 5. Nov.** Im Rhöngebirge ist ver-
gangene Nacht Schneefall eingetreten.

— **Stuttgart, 6. Nov.** Ein schweres Straßen-
bahnunglück ereignete sich gestern Abend auf der
Vorortlinie Silberbach. Ein von Degerhof zu Tal
fahrender Wagen wurde durch zu schnelles Brems-
en aus dem Gleise geworfen und kippte vorn-
über. Bisher sind drei Personen tot, 14 Schwer-
verletzte wurden ins Krankenhaus geschafft. Ein-
nem Verletzten wurden beide Beine glatt abge-
schnitten.

— **Regensburg, 6. Nov.** Gestern entstand im
Kirchhof Haag bei Bissel ein Großfeuer, wodurch
15 Häuser abbrannten. Spielende Kinder haben
das Brandunglück verursacht.

— **Budapest, 6. Nov.** Der Bürgermeister des
rumänischen Vadores Clement Molodov, Su-
rujin, wurde von seiner Gattin und ihrem Lieb-
haber, einem Universitätsprofessor, ermordet. Die
Leiche wurde zerstückt, in einen Koffer gepackt
und an eine fingierte Adresse nach Konstanza ge-
schickt, wo das Verbrechen entdeckt wurde. Hier-
auf wurden die beiden Schuldigen verhaftet, jedoch
führte sich der Professor, als er zum Verhör ge-
führt wurde, so, aus dem dritten Stockwerk auf
den Hof des Gefängnisses und war sofort tot.

— **San Francisco, 5. Nov.** In Auburn in Kal-
ifornien stürzte eine im Bau befindliche Brücke,
welche die größte der Welt werden sollte, teilweise
ein. 16 Arbeiter wurden getötet.

Aus Stadt und Land.
* **Bocholt, 7. November.**
:: **Wie wird der Winter werden?** Direktor
Maurer von der Schweizer Meteorologischen Zen-
tralanstalt in Zürich hat sich zu der Frage nach
dem wahrscheinlichen Ausfall der Witterung im
kommenden Winter wie folgt geäußert: Wie es
bei außerordentlichen Erscheinungen zu geschehen
pflegt, hat sich auch dem verfliegenen, so abnormen
Sommerwetter das Interesse der weitesten Kreise
in erhöhtem Maße zugewendet, und an mündlich-
lichen wie schriftlichen Anfragen, bisweilen weit-
gehendster Natur, über die Ursache, den Verlauf
und namentlich die etwaigen Folgen der voran-
gegangenen, ungewöhnlichen, meteorologischen
Verhältnisse auf den Gang des kommenden Win-
ters hat es unserer Anstalt wahrlich nicht gefehlt.
Auf die letztere, so weite Kreise interessierende
Frage können wir heute nur die folgende kurze
Antwort erteilen: Es ist ein Zustand, besetzt durch
eine Reihe von Untersuchungen an mehr als hundert-
jährigem Beobachtungsmaterial der mittelen-
europäischen Witterungsgeographie, daß auf einen sehr
warmen Sommer am wahrscheinlichsten ein kalter
Winter folgt. Wir können diese Wahrscheinlich-
keit wohl prüfen an unseren eigenen Aufzeichnungen
seit Beginn des vorigen Jahrhunderts, welche
die nachstehend hervorgehobenen Jahrgänge
mit sehr heißer Sommerwitterung — ganz ähnlich
der heutigen — brachten. Es sind vornehmlich die
Jahre 1811, 1826, 1834, 1846, 1857, 1859. Mit Aus-
nahme des Jahres 1834 waren stets die unmittel-
bar folgenden Winter in mindestens zwei Mona-
ten für unsere Breiten erheblich zu kalt. Was
nun ferner für die kommende Jahreszeit die Wahr-
scheinlichkeit eines milderen Verlaufes stark ver-
ringert, ist die Beobachtung, daß namentlich in den
letzten zehn Jahren der Dezember für unsere vor-
alpine Region in fast konsequenter Aufeinander-
folge beträchtlich zu warm ausgefallen ist, und das
selbe gilt zum Teil auch noch für den November.
Mit anderen Worten: Wir erleben in den letzten
Jahreszeiten mit wenigen Ausnahmen gar keine
richtigen Vorwintere mehr. Es muß da in Bälde
ein schärferer Kontrast eintreten, und wir halten
gerade das laufende Jahr für sehr geeignet, einen
etwas strengeren Vorwinter einzuleiten.

?: **Die Zeit des Einzeigens ist wieder da.** Nun
ist den Zimmerpflanzern besondere Sorgfalt zu
widmen, denen deren größter Feind — die trocke-
ne Luft des Zimmers. Je stärker geheizt wird,
desto höher die Temperatur steigt, um so mehr
leiden die Gewächse. Unter dem Einwirkung trocke-
ner Luft werden die Blattspitzen der Palmen und
anderer Gewächse dürr; man schneidet sie ab, aber
damit ist nur scheinbar geholfen, die Blätter der
trocknen rauh weiter und schließlich bleibt vom
solzen Palmwedel nur noch der Stiel, der natür-
lich auch abgeschnitten werden muß, denn er ver-
anzert die Palme. Um dies zu vermeiden, sorge
man stets für eine feuchte Zimmerluft. Man
stelle deshalb während der Heizperiode ein fla-
ches, stets mit Wasser gefülltes Gefäß auf den Ofen
und einmae ebensolches zwischen die Blumentöpfe,
oder beschaffe sich eine selbständige Zimmerfon-
taine, die bekanntlich auch für uns Menschen von
außerordentlicher Wohltat ist.

!! **Wo werden Einjährige am 1. April einge-
stellt?** Die Einstellung Einjährig-Freiwilliger ist
am 1. April bekanntlich auf bestimmte Truppen-
teile beschränkt. Für den 1. April 1912 sind diese
jetzt bestimmt worden. Es kann dies an folgen-
den Orten geschehen: Berlin, Spandau, Königs-
berg, Danenburg, Bromberg, Greifswald, Frank-
furt a. O., Brandenburg a. S., Magdeburg, Sal-
ze a. S., Posen, Schrimm, Lissa i. P., Strowo, Gde-
itz, Breslau, Meiß, Münster, Düsseldorf, Aachen,
Koblenz, Bonn, Schwerin, Rostock, Alst, Sanno-
ver, Göttingen, Göttingen, Kassel, Jena, Mar-
burg, Karlsruhe, Heidelberg, Mülhausen im El-
säß, Freiburg i. B., Straßburg i. E., Metz, Nan-
zig, Osterode, Frankfurt a. M., Mainz, Darmstadt
und Wiesbaden. In Berlin beim 4. Garde-Regiment
zu Fuß werden nur Studierende der Berliner
Hochschulen, in Bonn, Rostock, Kiel und Gießen

nur Studierende der Universität, in Darmstadt
nur Studierende der Medizin und Pharmazie ein-
gestellt. In Spandau ist es das 5. Garde-Regi-
ment zu Fuß, in Magdeburg das 3. Magdeburgi-
sche Infanterie-Regiment Nr. 66, in Breslau das
4. Niedersächsische Infanterie-Regiment Nr. 51,
in Münster das Infanterie-Regiment Herwarth
von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 18, in Schwe-
rin das 1. und 3. Bataillon des Kaiser-Regiment
Nr. 90, in Kiel das 3. Bataillon des Infanterie-
Regiments Herzog von Holstein (Holsteinisches)
Nr. 85, in Hannover das 1. Hannoversche Infante-
rie-Regiment Nr. 74, in Frankfurt a. M. das 1.
Kurhessische Infanterie-Regiment Nr. 81, in Mainz
das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88.

!! **1. Konzert des Instrumental-Vereins.** Der
erfreuliche Umstand, daß Frau Ely Hey-van Hoog
straten, die berühmte Pianistin, sich hat bereit sin-
den lassen, mit ihrem Partner an ihrer Rheinischen
Kammermusik-Tournee, dem bekannten Cellisten,
Herrn Lennart von Zwegberg am Sonntag den
12. November hier aufzutreten, gibt der ersten Ver-
anstaltung des Instrumentalvereins den Charak-
ter eines musikalischen Ereignisses allerersten
Ranges. Frau Hey gehört zu den hervorragend-
sten, fraglos zu den genialsten Pianistinnen der
Gegenwart. Sie erinnert an Frau Carreno, ja
sogar an Anton Rubinstein, gegen dessen Spiel
ihre Leistung an Kraft und Großartigkeit kaum
zurückbleibt, als die Nachfolgerin von Sophie Men-
ters wird sie von beiderseitiger Seite gepriesen. Wo
sie auftritt wird sie fröhlich gefeiert, in überwol-
ten Sälen eine Stimme, wie sie sich bei künstleri-
schen Ereignissen fast nie einstellt. Bei Piano-
stellen laute Zuhörer, bei schnellen Rhythmen
oder geistigem Fortschritt ein frohes Mäntchen. Es
offenbart sich eine Künstlerin mit fast erschreckender
Sensibilität. Seelenbewegungen werden frei, deren
Vorhandensein wir in uns nicht ahnte. Etwas
Ungewöhnliches ist in dieser Künstlerin, das jeden
paßt, bald ist sie uns so nahe, daß jedes Denken auf-
hört, dann plötzlich wieder so fern, daß wir mit
Bewunderung Beobachtungen machen. A. B. ein
Ausdruck ihres Gesichtes, der etwa an die rätsel-
hafte Mona Lisa erinnert, oder technische Eigen-
schaften, wie das Schütteln, Werfen, Rollen,
Schwingen dieses vollkommen losen und ungebin-
den wirkenden Klaviermechanismus der Finger,
Arme, Schenkel, des ganzen Körpers. Ely Hey
spielt Chopin. Sie spielt ihn mit unbeschreibli-
cher Zartheit, und dann auch wieder wild, unge-
stüm und rauh, wie es ihr der Moment eingibt.
Wenn sie zermalmt anders spielt, als das Noten-
bild es uns lehrt und alle Madamisten, ihr Spiel
bleibt doch ein Ganzes, es bleibt Musik, innerster
Ausdruck unendlichen Weltgefühls. Ely Hey ge-
hört zu den ganz Großen.

!! **Vortrag.** Auf Veranlassung des kath. kauf-
männischen Vereins Westfalen hielt am Sonntag
Abend im Hotel Steiner Hr. August Kayser aus
Bielefeld einen Vortrag über „Die Entwicklung der
Seelen- und Körperkräfte, gefördert durch die Altem-
gymnastik“. Das interessante und zeitgemäße The-
ma wie auch die bestellte Persönlichkeit der Vor-
tragenden hatte trotz verschiedener an dem Tage
stattgefundener Veranstaltungen eine stattliche An-
zahl Besucher herbeigeführt. Rednerin gab zunächst
einige Lebensregeln an, die zur Entwicklung der
Körper- und Seelenkräfte von gutem Nutzen seien,
wie z. B. Pflege des Körpers, regelmäßige Lebens-
weise, Stärkung des Willens, Selbsterkenntnis,
Konzentration der Gedanken usw., um dann im
zweiten Teil ihres Vortrages auseinanderzusetzen,
welch großen Einfluß die Altemgymnastik auf
das menschliche Leben habe. Durch Einflechten
von Zitaten und Anwendung verschiedener hu-
moristischer Ausdrücke und Redewendungen ver-
stand Rednerin es, den Vortrag besonders inter-
essant und unterhaltend zu machen. Der besuchende
Zuhörer fand allgemein größte Beachtung und dank-
bare Aufnahme. Beifälliger Beifall folgte dann
auch dem Schluß des etwa 1 1/2 stündigen Vortrages.
Der Vorsitzende des kaufmännischen Vereins, Herr
Georg Schwarz, ließ dann dem Dank der Zuhö-
rer an die Rednerin noch einige warme Worte.

!! **Das echte, rechte Herbstwetter,** mit Regen
und Sturm, wie er schon mehrere Tage jetzt herrscht
brachte gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr gar ein
regelrechtes Gewitter. Es kam zu mehreren elek-
trischen Entladungen, die aber keinerlei Schaden
verursachten. Nach kürzester Zeit war das Ge-
witter wieder vorüber.

!! **Der Turnverein „Phönix“** feierte am Sonn-
tag im Vereinslokale Hohenburg bei zahlreicher
Beteiligung von Mitgliedern, Freunden und Gön-
nern sein 15. Stiftungsfest. Nachmittags fand ein
gut vorbereiteter Schauturnen statt, welches durch
einen schneidigen Aufmarsch eröffnet wurde. Nach
Ausschluss der Turner hielt der 1. Vorsitzende,
Herr Hans Wiese, die Festansprache. Redner ent-
bot zunächst den Erschienenen ein herzliches Will-
kommen. 15 Jahre sei der Verein schon für die
deutsche Turnlandschaft tätig. Was er sich bei seiner
Gründung zur Aufgabe gesetzt, habe er in all den
Jahren stets hoch gehalten. Manches schöne Erfor-
ge seien zu verzeichnen, so auch in diesem Jahre.
als Beweis eifriger Tätigkeit für die schöne edle
Turnlandschaft. Da unter den Gästen auch der Hfel-
burger Turnverein und der Vorstand des Turn-
vereins Bocholt vertreten war, wies der Redner
auf das gute Einvernehmen zwischen den Vereinen
hin, von dem schönen Turnerspruch ausgehend:
„Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!“ Die
Ansprache klang aus in ein kräftiges Gut Heil auf
die deutsche Turnerschaft. Die hierauf folgenden
Freiübungen klappten vorzüglich. Ebenso fand
das Ringturnen am Barren, Reck und Pferd,
mit einmaligem Wechsel allgemeine Anerkennung.
Der Höhepunkt des Schauturnens war jedoch das
Kletterturnen; hier zeigte die Turner ihre Glanz-
leistungen, die vom Publikum mit großem Beifall
ausgenommen wurden. Die ganze Veranstaltung
wurde noch verschönert durch eine hübsche Defora-

tion des Jahrbildes auf der Bühne. Abends fand
noch ein gut besuchter Ball statt. Im Verlauf des-
sen wurden noch Pyramiden gestellt und Frei-
übungen vorgeführt, die wegen ihrer Schwierig-
keit und schönen Zusammenstellung sehr gefielen.
Auch gedachte der Vorsitzende der in diesem Jahre
aus den Wettkämpfen hervorgegangenen Sieger und
überreichte ihnen das Vereinsdiplom. Ein von
20 Damen ausgeführter Reigen fand allgemeine
Bewunderung. Der Verlauf des Festes war in
jeder Hinsicht sehr schön und der Verein kann
hierauf mit Stolz zurückblicken.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.
Die Stadtverordnetenwahlen in Köln.
* **Köln, 6. Nov.** Bei den heute begonnenen Stadt-
verordnetenwahlen wurden bis 2 Uhr nachmittags
für die Kandidaten des Zentrums 4318—4331 St.,
der Sozialdemokratie 1194—1174 St. und der Nat-
onal-liberalen 503—481 Stimmen abgegeben.

Die Stadtverordnetenwahlen in Berlin.
* **Berlin, 6. Nov.** (Telegr.) Bei den Stadt-
verordnetenwahlen in der 2. Klasse siegten in sämt-
lichen 16 Bezirken die liberalen Kandidaten.

Der deutsch-französische Maroffvertrag.
* **Paris, 6. Nov.** (Telegr.) Der Ministerrat
beriet heute das deutsch-französische Abkommen be-
treffend Maroff. Dasselbe wird morgen dem
Präsidenten zur Unterfertigung vorgelegt und dann
an die Kammer weitergegeben.

* **Petersburg, 6. Nov.** Der deutsche und der
französische Geschäftsträger überreichten dem Mi-
nisterium des Auswärtigen den Text des Marof-
foabkommens mit der Bitte um Zustimmung der
russischen Regierung.

Der italienisch-türkische Krieg.
* **Konstantinopel, 6. Nov.** Nach einem (wele-
ren?) Telegramm (ohne Datum!) des Deputier-
ten Rahmi aus Tripolis nach Konstantinopel mach-
ten die Türken einen neuen Angriff auf die Ita-
liener und nahmen ihnen äußere Teile der Stadt
ab. Die Italiener verloren angeblich 150 Mann,
400 Gewehre, drei Geschütze und ein Maschin-
engewehr. Der Kampf dauerte drei Stunden.

Italienische Kriegsschiffe erschienen in der Nacht
zum 4. Nov. vor Messina (gegenüber Sypern an
der Küste Kleasiens) zogen sich aber wieder zu-
rück, nachdem sie den Hafen und die Kasernen mit
Scheinwerfern abgeleuchtet hatten.

* **Paris, 6. Nov.** (Telegr.) Aus Malta wird
gemeldet, daß der Gesundheitszustand in Tripolis
sich verschlechtert habe. Heute wurden in den Stra-
ßen 50 Leichen von infolge Cholera und Hungers
gestorbenen Personen aufgefunden. Auch in den
Palmenpflanzungen wurden zahlreiche Leichen ge-
funden.

Gefährliche Spaniens auf Deutschland.
* **Madrid, 6. Nov.** (Telegr.) Der Imperial
schreibt, die Nachricht der Times, daß zwischen Spa-
nien und Deutschland Verhandlungen begonnen
hätten wegen Abtretung Fernandopolis und Spa-
nisch-Guinea entbehre jeder Begründung.

Der Zustand in China.
* **Schanghai, 6. Nov.** Die Umgebung Schang-
hais, Wusung, Hangtson und Sunghing ist in den
Händen der Revolutionäre; Entschon ist schon zu
ihnen übergegangen. Die Aufständischen erlebten
eine Proklamation, durch die die Binnensäfte auf-
gehoben u. die Sezölle aufrecht erhalten bleiben.

* **London, 6. Nov.** Dem Reuterschen Bureau
wird über Wuhu vom 4. November aus Sanktau
gemeldet: Verschiedene Fremden gehörige Wohn-
häuser außerhalb der Konzeffionen sind bei der
Feuersbrunst am Sonntag und Montag zerstört
worden. Der Schaden wird auf 4—5 Millionen
Tael Geld geschätzt. Nachts brach neuerdings
eine Feuersbrunst aus, die das Areal zwei Meilen
lang und eine halbe Meile breit vernichtete. Die
Offiziere teilten der Gesellschaft des Roten Kreuz-
es mit, daß sie beabsichtigen, Sanktau vollständig
zu zerstören.

Zur Zahnbildung
bedarf der jugendliche Körper einer Reihe von
Aufbaumitteln, vor allem mineralischer Salze.
Erhält er diese nicht in genügender Menge,
so stellen sich allerlei Beschwerden ein.
Diesen kann durch den Gebrauch
von **Scotts Emulsion**, einem
neben anderen, wichtigen auch
mineralische Bestandteile enthal-
tenden Kräftigungsmittel vorge-
beugt werden. Das Kleine bleibt
andauernd munter und wird
kräftige schöne Zähne mühelos
erhalten.



Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie ohne nach Gemisch oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische). Scott & Bowne, 5, rue de la Paix, Paris.

Bestandteile: Reines Medizinal-Eiweiß 150,0, prima Olivenöl 10,0, unterphosphorsäurehaltig 4,3, unterphosphorsäurehaltig 2,0, pulv. Tragant 1,0, färbende arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 100,0, Zitronenöl 1,0. Gleiche aromatische Emulsion mit Jod, Mandel- und Glycerin je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Spezialteil: Dr. Lemming; für den Restamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Notationsdruck und Verlag: J. & M. Lemming, sämtlich in Bocholt.

G. Gompertz am Markt.

Mitglied der Einkaufs-Vereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.
Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinsamen Einkauf mit über 100 grossen Geschäften!

Extra-Verkauf

besonders preiswerter Artikel.

Nur so lange Vorrat reicht:

Luch-Rinderkleidchen 80 Pf.
hübsch gearbeitet
Schwarze Rinderschürzen 80 Pf.
schwarz oder bunt besetzt
Anstandsrocke 1,50 M.
grau Tricot, festoniert
Damenhemden 95 Pf.
gute Qualität mit Feston
Damenhemden 1,50 M.
schweres Hausluch
Damenbeinkleider 90 Pf.
mit Feston
Nachtjacken 95 Pf.
weißer Biqué mit Feston
Rissenbezüge 70 Pf.
gute Qualität, festoniert
160 cm breit. weiß. Damast 1,20 M.
schwere Qualität
Bettmöbel 35 Pf.
rot kariert
Bettkattun 27 Pf.
garantiert waschecht
Perjer Bettvorlagen 70 Pf.
Biqué-Neste 85 Pf.
zu Nachtjacken
Große Umschlagtücher 70 Pf.

Eine Partie Kleiderreste

(darunter Sachen bis zu 2 1/2 M. per Meter) durcheinander 4 M.
jedes Kleid (5-6 Meter)

Eine Partie Blumenreste

(darunter Sachen bis zu 3 M. per Meter) durcheinander 1,50 M.
jede Bluse

Eine Partie Reste von Besatzseide,

Sammet usw. zu Klebereinsätzen durcheinander, jeder Rest 25 Pf.

Eine Partie farbiger Stofhlüster

durcheinander per Meter 25 Pf.

Eine Partie farbiger Zierschürzen

zu 50 Pf. und zu 25 Pf.

Eine Partie größerer Rinderschürzen

zu 2/3 des bisherigen Preises.

Eine Partie Eiswollschals

durcheinander 50 Pf.

Eine Partie weiß. u. farbig. Kinderpelze

durcheinander 50 Pf.

Eine Partie Badisch- und Kinderjaden

durcheinander 4 M.

In meiner Filiale Ravardistrasse 4.

Eine Partie Herren-Paletots (Wert bis 22 Mark) zu 10 Mark.
Eine Partie Herren-Paletots (Wert bis 42 Mark) zu 20 Mark.
Eine Partie Herren-Anzüge durcheinander zu 15 Mark.

Boche

Heer u

Das Kai

Früher wurde gen
der Glückwunscha
nerale diesen vom
welche Armeekorps e
gen werde. Im vor
übung gebrochen un
Armee-Verordnungs
zung veröffentlicht.
teilung so früh erfol
hörden in den Stand
der feldgrauen Bette
manövern beteiligten
In diesem Jahre te
Monat später als im
mer noch zwei Mona
gabetermin. Es sch
stets so geschehen soll.
öffentlichung werden
korps zu den großen
den: das 3. — Pro
der Infanterie von 2
sen, General der In
und die beiden kön
Nr. 12 -- General d
Nr. 19 -- General d
Die beiden beteiligte
hören zur vierten S
neral-Inspekteur der
schall Prinz Leopold
schischen Korps un
Inspektion, die dem
Sachsen-Meinungen
Es läßt das vielleicht
fönllichkeiten, welche
den gegen einander
Verwendung finden
Bayern, der als Bat
feldzug 1870 mit Au
kommandierte bereit
manöver die aus dem
ie Armeegruppe. D
ningen hat längere
sichen) Armeekorps

Vorbereit
Reichs

* Paderborn, 5. 9.
Höster stellte das
daten einstimmig
rode auf.
* Hannover, 4. 9.
Klempnermeister Pl
ensmännerverfamml
nigung für den 8. h
nover-Linden, aufge

Graf Häfeler

Zur Kandidatur
burg-Mülheim schre
Die hiesige nati
kurzem Dr. Böttger
stellte, ist durch die
ler vollständig über
Vertretung und
des Grafen entgegen
können, gegen seine
men. Man darf a
80jährige Feldmar
wahlkreises noch ge
bleibt zu bedauern,
der Kandidatur, als
koren bezeichnet w
gebracht haben, die
scheinlich als peini

Die Aufstellung
Konserativen, De
und Rechtsliberalen
1884 haben die Ko
mit den Nationalli
die Deutsch- und
her wiederholt so
Deutsch-Sozialen e
die Christlich-Sozia
gingen die Christli
politik mit den Na
ergebnis war dam
Zentrum 27 322, C
5455, Christlitter 5
Nationalliberalen
die Stimmzahl acla
Zentrum und Nati
4723 Stimmen zu
gen.

Stadtver

* Köln, 6. Nov
hat bei dem dies
len die Feuerprob
heit im Kölner M
liberalen und S
Klasse und gegen
Schattierungen in
halten kann. Bei
Wahlen in der d
Zentrum von sein
und einen neue
der Zentrumsliste
ne liberale Riste
sofortige Unter
nigung. Die kon
sem Somyer neu
menten gebildet h

Heer und Flotte.

Das Kaisermandat 1912.

Früher wurde gewöhnlich am Neujahrstage bei der Glückwunschanzeige der kommandierenden Generale diesen vom Kaiser persönlich mitgeteilt, welche Armeekorps er im nächsten Herbst befehligen werde. Im vorigen Jahre wurde mit dieser Übung gebrochen und schon Ende September im Armeeverordnungsblatt die bezügliche Festsetzung veröffentlicht. Es hieß damals, daß die Mitteilungs- so früh erfolge, um die Verwaltungsbehörden in den Stand zu setzen, die Fertigstellung der Feldgraben Verteidigung für die an den Kaisermandat beteiligten Truppen zu veranlassen. In diesem Jahre kommt die Bestimmung eines Monats später als im vergangenen Jahr, aber immer noch zwei Monate vor dem früheren Bekanntgabetermin. Es scheint also, daß die Zukunft nicht so glücklich sein wird. Nach der letzten veröffentlichten werden im Jahre 1912 vier Armeekorps zu den großen Manövern herangezogen werden: das 3. — Provinz Brandenburg, General der Infanterie von Bülow —, das 4. Provinz Sachsen, General der Infanterie Sitt von Arnim — und die beiden königlich sächsischen Armeekorps Nr. 12 — General der Infanterie d'Elia — und Nr. 19 — General der Infanterie von Kirchbach. Die beiden beteiligten preussischen Armeekorps gehören zur vierten Armeekorps-Inspektion, deren General-Inspekteur der bayerische General-Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern ist, die beiden sächsischen Korps unterstehen der zweiten Armeekorps-Inspektion, die den Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen zum General-Inspekteur hat. Es läßt das vielleicht einen Schluß auf die Verhältnisse, welche als Oberbefehlshaber der bei den gegen einander operierenden Heeresgruppen Verwendung finden sollen. Prinz Leopold von Bayern, der als Batterieführer in der Front an dem Feldzug 1870 mit Auszeichnung teilgenommen hat, kommandierte bereits vor zwei Jahren im Kaisermandat die aus den bayerischen Truppen formierte Armeegruppe. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hat längere Zeit an der Spitze des 6. (sächsischen) Armeekorps gestanden.

Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

* Paderborn, 5. Nov. Im Wahlkreis Warburg-Höxter stellte das Zentrum als Reichstagskandidat einstimmig Herrn v. Kerfering-Borg-Münke auf.

* Hannover, 4. Nov. Das Herrenhausmitglied Kempnermeister Plathe wurde in einer Vertrauensmännerversammlung der Mittelstandsvereinsung für den 8. hannoverschen Wahlkreis, Hannover-Linden, aufgestellt.

Graf Häfeler als Reichstagskandidat.

Zur Kandidatur des Grafen Häfeler in Duisburg-Mühlheim schreibt die Kölnische Zeitung:

Die hiesige nationale liberale Partei, die vor kurzem Dr. Böttger-Sieglitz als Kandidaten aufstellte, ist durch die Kandidatur des Grafen Häfeler vollständig überrollt worden. Trotz aller Vertuschung und Hochachtung, die sie der Person des Grafen entgegenbringt, wird sie nicht umhin können, gegen seine Kandidatur Stellung zu nehmen. Man darf auch wohl bezweifeln, ob der 63jährige Feldmarschall der Aufgaben des Reichstagskandidaten noch gewachsen sein wird. Jedenfalls bleibt zu bedauern, daß die eigentlichen Urheber der Kandidatur, als die eine Anzahl hiesiger Patoren bezeichnet wird, den Grafen in eine Lage gebracht haben, die von diesem selbst höchstwahrscheinlich als peinlich empfunden werden dürfte.

Die Aufstellung des Grafen Häfeler ist von den Konservativen, Deutschen und Christlich-Sozialen und Reichsliberalen erfolgt. Seit dem Jahre 1884 haben die Konservativen gemeinsame Sache mit den Nationalliberalen gemacht, hiegegen sind die Deutschen und Christlich-Sozialen auch nachher wiederholt selbstständig vorgegangen. Die Deutsch-Sozialen erhielten 1893 5932, 1908 3327, die Christlich-Sozialen 1908 1377 Stimmen. 1907 gingen die Christlich-Sozialen infolge der Blockpolitik mit den Nationalliberalen. Das Gesamtergebnis war damals: Nationalliberale 32 045, Zentrum 27 322, Sozialdemokratie 27 650, Polen 5455, Reichsliberale 588. Wie 1907 sind auch 1908 die Nationalliberalen mit der Sozialdemokratie in die Stichwahl gelangt. Die Spannung zwischen Zentrum und Nationalliberalen hat 1903 2131, 1907 4723 Stimmen zu ungunsen des Zentrums betragen.

Stadtverordnetenwahlen.

* Köln, 6. Nov. Die Kölner Zentrumsparlei hat bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen die Feuertaube zu befechten, ob sie die Mehrheit im Kölner Rathaus gegen den Ansturm der Liberalen und Sozialdemokraten in der dritten Klasse und gegen die vereinigten Liberalen aller Schattierungen in der zweiten Klasse aufrecht erhalten kann. Bei den heute Montag beginnenden Wahlen in der dritten Abteilung, in welchen das Zentrum von seinen 31 Sitzen 6 zu verteidigen und einen neugeschaffenen zu erobern hat, stehen der Zentrumsliste eine sozialdemokratische und eine liberale Liste gegenüber. Letztere erhält die sofortige Unterstützung der demokratischen Vereinigung. Die konservative Partei, die sich in diesem Sommer neu in Köln aus rechtsseitigen Elementen gebildet hat, will diesmal noch von einer

Beteiligung an den Wahlen absehen. In der zweiten Abteilung, in der das Zentrum 5 und die Liberalen 1 Sitz zu verteidigen haben, stehen sich diese beiden Parteien in der Hauptsache gegenüber.

Während das Zentrum bis vor 4 Jahren nur mit den Liberalen zu rechnen hatte, da die Beteiligung der Sozialdemokratie nicht nennenswert war, hat sich die Sachlage jetzt ganz verschoben. Vor zwei Jahren war das Stimmenergebnis in der dritten Klasse 18 000 Zentrum, 4000 Liberale und 10 000 Sozialdemokraten, jedoch die Gefahr einer Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokratie diesmal näher rückt, ja, die Sozialdemokratie hofft bei der Verdrängung der Massen infolge der Großblockverheerung auf einen Sieg. In der zweiten Klasse bieten die Liberalen nochmals alle Kräfte auf, um ihre Kandidaten zum Siege zu führen. Würde es den Sozialdemokraten in der dritten Klasse mit Hilfe der Liberalen gelingen, dem Zentrum eine Schlappe beizubringen, dann wäre das Zentrum in die Minorität gedrängt und die Sozialdemokratie gäbe auf dem Rathaus mit 7 Mandaten den Ausschlag. Wird der Aufschlag der Sozialdemokraten in der dritten Klasse abgelehnt, dann würde das Zentrum mit 27 Mandaten noch die Mehrheit von 51 Sitzen erhalten, auch wenn es die zweite Klasse verliere. Auf Zentrumsseite ist man sich der Tragweite des diesmaligen Kampfes vollumfänglich bewußt. Bei der bewährten Organisation der Zentrumsparlei in Köln kann sie aber guten Mutes in den Kampf ziehen.

* Neuch, 4. Nov. Die Stadtverordnetenwahl in der dritten Abteilung hat Stichwahl zwischen den Kandidaten der Bürgervereinsung und denen des Zentrums erforderlich gemacht. Von 4093 Wählern wählten 3621. Auf die Kandidaten des Zentrums entfielen 17 000, auf die des Bürgervereins 15 000 und auf die der Sozialdemokratie 330 Stimmen.

* Bielefeld, 4. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der zweiten Abteilung sind nach Vereinbarung 2 Kandidaten des Zentrums und drei Kandidaten des Bürgervereins gewählt worden.

* Leichlingen, 4. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen in der zweiten Abteilung kamen in die Stichwahl zwei Kandidaten des Bürgervereins, 1 Zentrumsmann und ein Liberaler. In der ersten Abteilung wurde der bürgerliche Kandidat gewählt.

* Bonn, 4. Nov. Bei den heute beendeten Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung im Wahlbezirk Altstadt wurden bei einer Wahlbeteiligung von 30 Prozent die Kandidaten des Zentrums mit 1842 bis 1887 Stimmen gewählt. Die Liberale Liste erhielt 327 bis 333 Stimmen, während die Kandidaten der Sozialdemokratie 183 bis 198 erhielten. Im Wahlbezirk der eingemeindeten Vororte wurde gestern, wie schon gemeldet, ebenfalls der Zentrumskandidat gewählt.

* Berlin, 4. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen, in der dritten Abteilung, die unter einer neuen Wahlkreiseinteilung stattfanden, eroberten die Sozialdemokraten 16 Mandate. Die Freisinnigen behaupteten ein Mandat von den 6 bisher in ihrem Besitz befindlichen.

Luftfahrt.

Der Flug über den Ozean.

* New-York, 5. Nov. Bantmann, der vorjährige Begleiter Wellmanns bei dem Versuch, im Ballon den Atlantischen Ozean zu überfliegen, vollendete die Herstellung eines Ballons für einen neuen Versuch, den Ozean zu überfliegen. Er steht bei einer Probefahrt in Atlantic City der Ballon in sumptuösem Wasser. Da die Ballonspitze sich verbogen hatte, war der Ballon nicht mehr zu lenken. Der Ballon und die Mannschaft wurden in mehreren Booten gerettet.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 5. Nov. Im Jahre 1909 brachten die in Duisburg erscheinenden Gewerbe- und Bürgerfreund und die Niederrheinische Arbeiterzeitung mehrere Artikel, welche den in Duisburg-Nord amtierenden Polizeibeamtenteu Christian Voigt über die Verletzung seiner Befugnisse und Verletzung der Ausübung seines Amtes vorwarfen. Die Strafkammer in Duisburg hatte deshalb die verantwortlichen Redakteure Anton Wemmer u. August Schöck wegen Verleumdung des Voigt zu 25 bzw. 20 M. Geldstrafe verurteilt, weil der Wahrheitsbeweis nicht vollständig erbracht worden sei. Auch war den Angeklagten der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) verweigert worden. Hauptächlich aus diesem Grunde hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht in Düsseldorf. Im heutigen Termin vor der hiesigen Strafkammer wurde festgestellt, daß der insgesamte aus dem Polizeidienst entlassene Voigt schon seit Jahren nervös überreizt ist, zu Ausfälligkeiten neigte und wenig glaubwürdig ist. Den Angeklagten wurde deshalb der Schutz des § 193 zugesprochen und Schöck freigesprochen. Dagegen traf den Angeklagten Wemmer wieder eine Geldstrafe von 25 M., weil er in einem Artikel im Bürger- und Gewerbefreund der Duisburger Polizeiverwaltung den Vorwurf der Willkür gemacht hat.

* Koblenz, 4. Nov. Das Schwurgericht hat den 20 Jahre alte Bildhauergehilfen Franz Steireis von hier wegen Privatverleumdung, Betruges und Mordversuches zu 10 1/2 Jahren Zuchthaus

verurteilt. Er hatte in Rhens einen vierjährigen Knaben zu erwürgen und durch einen Stich in die Brust mit einem Schreinermeißel zu töten versucht. Der Angeklagte war in weitestem Umfange geständig und bemühte sich auch nicht besonders, sich zu verteidigen. Er erklärte, die Tat begangen zu haben, um auf lange Jahre ins Zuchthaus und so in geordnete Verhältnisse zu kommen, die ihm bisher gefehlt hätten.

* Berlin, 4. Nov. Der Magistratssekretär Borgmann aus Spandau, der am 18. November v. J. vor dem Amtsgericht in der Jungfernheide nach einem Ehescheidungsstermin seine Frau erschossen hatte, wurde unter Verlegung mildernder Umstände zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt, unter Anrechnung von 9 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Handel und Industrie.

Gewaltame Baumwollpreiserhöhung.

* Columbia (Süd-Carolina), 5. Nov. In Verfolg der auf der jüngst abgehaltenen Konferenz der Farmer gefassten Beschlüsse hat der Präsident des Baumwollkongresses der Südstaaten an den Regierungskommissar für Ackerbau und an die Präsidenten der Farmer-Vereinigungen in allen Baumwollstaaten die telegraphische Aufforderung gerichtet, die Baumwolle zurückzuhalten, um einen Preis von 13 Cents bis zum September 1912 zu erzielen, und ferner eine Einschränkung der Ausfuhr im Jahre 1912 vorzunehmen. Die Farmer werden aufgefordert, Verpflichtungsscheine zur Zurückhaltung einer bestimmten Anzahl Ballen zu unterzeichnen.

Soziales.

Arbeiterversicherung und Armenwesen.

Die letzten Erhebungen über die seitens der Invalidenversicherungsanstalten an die Armenvereine erhaltenden Summen haben ergeben, daß die Entlastung der Armenverwaltung infolge der Invalidenversicherung von Jahr zu Jahr fortschreitet. Die Landesversicherungsanstalt Berlin a. B. hat an die Berliner Armenverwaltung im Jahre 1895 13 580 M., 1900 schon 45 790 M., fünf Jahre später 116 230 M. und im Jahre 1909 nicht weniger als 1,4 Millionen M. gezahlt. Ferner hat diese Landesversicherungsanstalt darüber Ermittlungen angestellt, wie viele von den Rentenempfängern u. Rentenempfängerinnen noch arbeitsfähig sind. Die Armenpflege haben in Anspruch nehmen müssen. Das Ergebnis dieser Erhebungen ist folgendes: Von 15 800 männlichen Rentnern bezogen 2580 oder 16 v. H. und von 13032 weiblichen 2643 oder 20,3 v. H. bare Armenunterstützungen. Erwähnt zu werden verdienen endlich noch in Verbindung hiermit die Anzeigen der Ortsvorsteher armer, kleiner Gemeinden, die voll des Lobes über die Wirkungen der Arbeiterversicherung sind, weil ihnen durch sie ein großer Teil der Armenlasten abgenommen werde.

Arbeiterbewegung.

Die Aussperrung in der westfälischen Zigarrenindustrie.

* Minden, 4. Nov. Vom Zentralverband christlicher Tabak- und Zigarrenarbeiter Deutschlands wird uns geschrieben: In der westfälischen und neuerdings in der niederelbischen Zigarrenindustrie hat sich im Laufe der letzten Wochen ein schwerer Kampf entwickelt, der wegen seiner Eigenart, seines Umfangs und seiner Bedeutung die Aufmerksamkeit der weiteren Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Zahl der ausgesperrten beträgt in Westfalen nahezu 10 000, darunter mehr als 4000 weibliche. Davon gehören fast 2000 dem christlichen Tabakarbeiter-Verbande an. Die Arbeiter in Hamburg-Altona, Bremen usw. haben, 2500 an der Zahl, ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Es handelt sich dabei um Firmen, die im genannten Stadtgebiet ihren Sitz haben und Filialen in Westfalen unterhalten. Nunmehr wollen auch die übrigen daselbst in Frage kommenden Firmen die Arbeiter aussperrn. Damit dürfte sich der Kampf bald auf rund 14 000 Arbeiter erstrecken. Dieser gewaltigen Aussperrung liegt eine geringfügige Ursache zugrunde. Die Arbeiter hatten bei zwölf Firmen beschiedene Forderungen gestellt. Die Lage der westfälischen Tabakarbeiter erhellt daraus, daß nach dem Bericht der Tabakfabrikantenvereinschaft in den drei wichtigsten Kreisen 11 557 Arbeiter einen täglichen Durchschnittsverdienst von 2,16 M. hatten. Die Forderungen wurden abgewiesen. Was man mit der Aussperrung bezwecken wollte, geht daraus hervor, daß man allen organisierten Arbeitern kündigte, ohne Rücksicht darauf, ob die betreffende Organisation an den erstgestellten Forderungen beteiligt war oder nicht. So kamen nur 15 christlich organisierte bei den genannten zwölf Firmen in Frage. Sie standen 120 frei organisierten gegenüber. Der Christliche Danksche Gewerbeverein war mit keinem Mitglied an der Lohnbewegung beteiligt, trotzdem wurden seine Mitglieder mit der Aussperrung bedacht. Man wollte also jegliche Organisationsfähigkeit der Arbeiter treffen, gleichviel, ob dazu ein Anlaß vorlag oder nicht. Die betroffenen Arbeiterorganisationen haben sich die Unterstützung der gesamten organisierten Arbeiter gesichert. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften hat dem ihm angeschlossenen christlichen Tabakarbeiterverband nachdrücklichste Unterstützung zugesagt.

Hungerstot in den indischen Missionen.

Der hochw. Herr Bischof Döring teilt uns in einem Briefe mit, daß in seinem Missions- und Bischofsbezirk eine große Hungerstot bevorsteht. Er ersucht uns dieserhalb, ihm Hilfe zu vermitteln und nachstehenden Hilferuf zu veröffentlichen. Wir kommen diesem Ersuchen gerne nach, erklären uns auch ebenso gerne bereit, etwa zugegebene Gaben anzunehmen und ihre Weiterverteilung zu veranlassen. Über eingegangene Gaben werden wir an dieser Stelle jedesmal öffentlich quittieren. Wir bitten, den Hilferuf nicht zu überhören, sondern die mildtätige Hand zu öffnen und den armen hungernden Brüdern im fernen Indien beizustehen.

Redaktion des Bocholter Volksblattes.

Der Aufruf des hochw. Herrn Bischofs lautet:

Bitte um schnelle Hilfe!

Seit Wochen waren wir in banger Sorge, da der Regen, der so notwendig war für die September-Aussaat, nicht kommen wollte. Nun ist alle Hoffnung geschwunden und wir können es uns nicht länger verhehlen, daß eine Hungerstot im größten Teil der Diözese Poona, vor allem im Ahmednagar-Distrikt, wo der größte Teil unserer beiden Missionen liegt, bevorsteht. Die Missionäre berichten, daß der Preis des Getreides täglich steigt, und schon doppelt so hoch steht, als in guten Jahren, sie bitten um sofortige Hilfe. Zunächst muß den Katechisten, deren wir im Ahmednagar-Distrikt gegen 70 haben, geholfen werden. Sodann werden wir unsere Christen, die infolge der vielen schlechten Jahre keine Ersparnisse haben machen können, beistehen müssen. Was bleibt uns da übrig, als uns an die Mildtätigkeit und Freigebigkeit unserer Landsleute zu wenden. Wir hoffen, sie werden uns nicht im Stich lassen. Unseres und unserer Christen Dankes dürfen sie versichert bleiben.

Poona, 20. Oktober 1911.

Döring, Bischof v. Poona.

Bis jetzt gingen ein:

Firma J. u. A. Temming 10 M.
Personal der Firma J. u. A. Temming 6 M.

Eingefandt.

Für Artikel unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalt.

—!— Rheide, den 3. November. In Münster ist vom katholischen Arbeiterverein und den christl. Gewerkschaften der Versuch gemacht worden, den Mitgliedern ein billiges Stück Schweinefleisch zu liefern. Der Preis war auf 60 und 65 J festgelegt worden. Nach Abzug der Unkosten konnte noch ein minimalerbarer Überschuss erzielt werden. Es wäre doch wohl angebracht, daß dieses auch hier und in den umliegenden Ortschaften gemacht würde. Es ist jedem zur Genüge bekannt, daß der Preis der heute für Lebendgewicht bezahlt wird, in gar keinem Verhältnis zu den Preisen stehen, die die Metzger fordern.

Ein Abonnent.

(Das Eingefandt erledigt sich wohl durch den Beschluß der Gemeinderatsversammlung, den Verkauf von billigem Fleisch selbst zu vermitteln. D. Red.)

Handel.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuch am 6. November

Weizen 100 Klg. 1. Qualität	20,40 M.
" 2. "	19,40 "
Roggen 100 Klg. 1. "	18,40 "
" 2. "	17,40 "
Hafer 100 Klg. 1. "	18,— "
" 2. "	17,— "
Wintergerste 100 Klg.	16,00 "
Hartweizen 50 Klg.	3,50—4,00 "
Gerste 50 Klg.	4,50—5,00 "
Luzerneheu 50 Klg.	5,50—6,00 "
Stroh 500 Klg.	20,00 "
Braunkohl 500 Klg.	22,00 "
Butter Kilo	8,00 "
Eier 100 Stück	10,00 "

Preisnotierungen der rheider Mäher.

Mehl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	69,00 M.
Mehl (ohne Faß)	71,00 "
Mehl 100 Klg. faßweise (ohne Faß)	71,00 "
Gereinigt Mehl 3 M. mehr	110,00 "
Wollwolle 1000 Klg. große waggomweise	114,00 "
Waps 100 Klg. kleine	80,00 "
" 2. Qualität	29,00 "
Wool 2. "	29,00 "
Wool 50 Klg.	7,20 "
Mehl 1 M. höher.	

Durch Schaden wird man klug, so mag mancher denken, der einen verbotenen Wagon, aber seinen Gütern nicht wegzulassen. Durch das Liebermahn von sogenannten Gütern ist es freilich nicht leicht das Beste herauszufinden, man greife daher nur zu bewährten, täglich geprüften Gütern, Präparaten wie es Kaiser's Druck-Raum sind.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 7. November.

12? Die neugegründete Bürgervereinigung ist gestern Abend in der Notenburg wieder eine öffentliche Versammlung ab, teils zur Propaganda, teils, und das war auch wohl der Hauptzweck, zur Aufstellung ihrer Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl. Die Versammlung war sehr gut besucht. Den Vorsitz führte Herr Rechtsanwalt Sarrazin. Er stellte zunächst den von den Vertrauensmännern gewählten Vorstand der Vereinigung vor, der sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Rechtsanwalt Sarrazin, 1. Vorst., Kaufmann Gerhard Pottmeyer, 2. Vorst., Konditor Lindenberg, Schriftführer und Kassierer, Oberlehrer Dr. Beder, Obergüterhofsvorsteher Bleichmidt, Bureauvorsteher v. Delft, Wirt Evert, Postsekretär Isfort, Kaufmann E. D. Löwenstein, Schreiner Ant. Neuhäus und Weber Sahlmann. Zunächst besprachen dann Herr Oberlehrer Beder und Herr Gerhard Pottmeyer die Ziele und Bestrebungen, die sich die Bürgervereinigung gestellt. Im zweiten Teile erfolgte dann die Aufstellung der Kandidaten. Als solche wurden für die zweite Abteilung vorläufig aufgestellt die Herren Gustav Beder, event. wenn dieser sein Mandat mehr annimmt, Herr Eduard Ketteler, weiter Herr Evert und Herr Gerhard Pottmeyer. Die definitive Aufstellung erfolgt in einer Versammlung am Samstag Abend im Bürgerklub. In der dritten Abteilung werden als Kandidaten definitiv aufgestellt die Herren Sarrazin und Isfort. Bezüglich der beiden anderen Kandidaten will man die Kandidaten der Arbeiter wählen, wenn diese auch immer präsentieren. Der erste Teil der Versammlung verlief ruhig, im zweiten Teile, bei der Aufstellung der Kandidaten, kam es jedoch zu recht erregten Intritten und einigen Zusammenstößen. Wir werden morgen noch näher auf die Versammlung zurückkommen.

„Zum Martinszug. Der Streit um die Martinzampfen, ob Papierlampen oder ausgehöhlte Rüben, erhebt sich wieder. Wir erhalten nämlich folgende Zuschrift mit dem Ersuchen, sie als Eingekauft zu veröffentlichen:

Da es die Veranstalter des Martinszuges den Kindern überlassen wollen, ob sie Papierlaternen oder eine andere Art von Fackeln für den Umzug mitbringen wollen, sollte auch von Seiten der Schule kein Druck auf dieselben ausgeübt werden, von der aus das Mitbringen von Rüben und Kürbissen gewünscht wird, wie es vielfach geschehen ist. Die Anschaffungskosten für die eine oder andere Sorte dürften sich gleich niedrig stellen und kommen also nicht in Betracht.

Einer für viele.

Ob in den Schulen nun tatsächlich ein Druck in der oben beschriebenen Weise ausgeübt wird, wissen wir nicht. Es wäre aber angesichts des ganzen Charakters des Kinderzuges und der Absicht der Veranstalter — die Erhaltung des Sisto-

men und der altüberlieferten schönen Sitte — nach unserm Ermessen wohl an der Ordnung, wenn ein Hinweis nach dieser Richtung hin gegeben würde. Etwas Ungehöriges läge sicher nur dann darin, wenn ein Druck ausgeübt würde.

22 Gaben für den Martinszug! Der Verein für Heimatpflege ersucht uns, auch an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, daß Gaben für den Martinszug noch immer willkommen sind. Es können solche heute nachmittag von 2-5 Uhr in dem Schulkol in der Nebenstraße abgegeben werden.

„Zur Feuerung. Es wird uns geschrieben: „Auf die sachlich gehaltene Eingabe der hiesigen Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften an die Stadtverwaltung, um der Feuerung abzuhelfen, hat sich die Einkaufsvereinigung bereit gefunden, insbesondere Hülfsfrüchte zu sehr niedrigen Preisen an die Bevölkerung abzugeben. Dieses Entgegenkommen verdient alle Anerkennung. Man hätte nun auch annehmen sollen, daß die billigen Hülfsfrüchte bei den Geschäftsleuten großen Absatz gefunden hätten oder fänden. Dieses ist aber bis jetzt nicht eingetreten. Nur ein Minimum von den in Mengen bezogenen Hülfsfrüchten ist bis jetzt verkauft worden. Es wäre wirklich zu wünschen, daß hierin eine Besserung eintrete; sonst werden die betreffenden Geschäftsleute trotz des Entgegenkommens eine große Schädigung erfahren. Man hat sich gefragt, ob nicht auch das Vorgehen verschiedener hiesiger Fabriken, welche für die Arbeiter Lebensmittel kommen lassen und dieselben zu niedrigen Preisen abgeben, eine Ursache mit sei, daß den Geschäftsleuten diese Schwierigkeiten erwachsen. Im Allgemeininteresse sollten die Firmen vor einer Warenlieferung an ihre Arbeiter Abstand nehmen.“

Der Aufschrift möchten auch wir uns anschließen, wenigstens das Bestreben der Fabriken, ihren Arbeitern billige Lebensmittel zu verschaffen, sicherlich sehr anzuerkennen ist. Andererseits verdient das Entgegenkommen der Einkaufsvereinigung alle Beachtung. Es ist doch um Maßnahmen nach dieser Richtung gebeten worden! Nun sie geschaffen, lanciert man sie! Das geht doch nicht an! Vielleicht ließe sich da in irgend einer Weise ein Ausgleich schaffen, wodurch beiden Seiten gedient wäre.

Im kath. Gesellenverein fand am Sonntag Abend der zweite soziale Vortrag statt, der wie der erste vom Vizepräsidenten, Herrn Kaplan Ewerling, gehalten wurde. Das Thema war dieses Mal die preussische Staatsverfassung. Redner erklärte eingehend die Verfassung; besondere Ausführungen widmete er dem Landtag, Abgeordnetenhaus und Herrenhaus, und der Entstehung der Gesetze. Am Ende des Vortrags schloß sich eine lebhafte Diskussion, an der sich zahlreichere Teilnehmer angeschlossen hatten.

22 Diebstahl. Vom städtischen Lagerplatz sind in letzter Zeit nach und nach 531 Pfund altes Ei-

sen entwendet. Das Eisen wurde bei einem Althändler entdeckt, da es durch seine Eigenart leicht zu erkennen war. Der Händler gab eine Frau B. als Täterin an, die 119 Pfund geliefert hätte.

—!— Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte gestern der bei der Bergbränerie Langenhoff beschäftigte Bräneriarbeiter Bernhard Rittke aus Dingden begehen. Die Firma ehrte ihren treuen Arbeiter dadurch, daß sie aus diesem Anlaß gestern Abend eine kleine Feier der gesamten Arbeiterschaft auf der Bränerie in Dingden veranstaltete. Der Jubilar erhielt dabei noch ein besonderes Ehrengeschenk in Gestalt einer goldenen Uhr.

h Hebe, 6. Nov. Die heutige Gemeinderatssitzung befaßte sich ausschließlich mit der wichtigen Frage der Feuerung. In Anbetracht der hohen Fleischpreise wurde beschlossen, daß die Gemeinde den Verkauf von billigem Fleisch an die Gemeinde eingekessenen vermitteln sollte. Herr Joseph Dicking hat sich bereit erklärt, die Schweinefleisch- und den Vertrieb des Fleisches zu übernehmen. Die Preise werden jedesmal von der Gemeinde nach den üblichen Tagespreisen festgelegt. Der heutige Preis für Schweinefleisch ist bei Abnahme von 1-5 Pfund 68 Pfg., bei Mehrabnahme 60 Pfg. Der Verkauf wird sobald als möglich beginnen.

h Hebe, 6. Nov. Ein größeres Familienfest hielt am Sonntag nachmittag im Röstingischen Zelte das hiesige Kreuzbündnis ab, das sich eines regen Besuches erfreute. Als Vertreter der hochw. Geistlichkeit war Herr Vikar Kreuzer anwesend. Eingeleitet wurde das Fest mit einem Prolog „In christlicher Falsch“, der von Fr. Seifertkamp vorgelesen wurde. Im Mittelpunkt des Festes stand der Vortrag des Herrn Zeitung (Bocholt) über „Mauritiuslager unter Vorkämpfer.“ Im Anfang seines Vortrages verbreitete sich der Redner über die soziale Tätigkeit der katholischen Kirche und gedachte des Wirkens des großen sozialen Bischofs Freiherrn Emanuel von Ketteler. Im zweiten Teil stellte er diesen dem Bischof Augustinus Gager gegenüber, dem Vorkämpfer einer Abstinenzbewegung auf katholischer Grundlage und ging näher ein auf sein Wirken im Kampfe gegen den Alkohol. Am Schluß behandelte Redner die Stellung der vier letzten Päpste zur Abstinenz, bezw. zur Abstinenzbewegung und widerlegte im Hinblick auf die Entwicklung des Kreuzbündnisses den Vorwurf der Rückschichtigkeit der Katholiken im Kampfe gegen den Alkohol. Zum ersten Male trat dann das Kreuzbündnis mit einem Theaterstück an die Öffentlichkeit, das gut gefiel wurde. Die Zwischenpausen wurden ausgefüllt durch gemeinschaftliche Lieder und Musikvorträge, ausgeführt von der Gardingholter Musikkapelle. Das Fest nahm in jeder Beziehung einen schönen Verlauf, das auch seine werbende Kraft nicht verfehlen konnte. Bei der letzten Größe des Kreuzbündnisses — es zählt abgesehen von den zahlrei-

gen Ehrenmitgliedern 150 abstinente Mitglieder — will man am zweiten Sonntag im Dezember das Stiftungsfest öffentlich feiern.

22 Vorken, 6. Nov. Die am Sonntag Abend im Vereinslokal des Kriegervereins Vorken einberufene Generalversammlung war sehr gut besucht. Vorangegangen war eine Vorstandssitzung, in der verschiedene Vereinsangelegenheiten und die Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder beschlossen wurde. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden Brinkmann, welcher in warmen Worten der seit der letzten Generalversammlung zur letzten Ruhe geleiteten Kameraden Buhmann, Lanvermann, Meynen und Windbrake gedachte. Die Versammlung beschloß dann einstimmig, die Feier des Geburtstages Sr. Majestät gleich wie in früheren Jahren festlich zu begehen und zwar am Sonntag den 29. Januar. Nach Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten schloß Herr Brinkmann die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Musikkapelle trug dann noch einige neu eingekaufte Konzertstücke vor, welche großen Beifall fanden.

* Vorken, 6. Nov. Die Feuerungsdebatte in der Versammlung vom vorigen Freitag hat schon einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Hiesige Metzger sind mit den Fleischpreisen bedeutend heruntergegangen und verkaufen das Pfund Schweinefleisch zu 65 Pfg. Sie haben natürlich großen Zulauf. Hoffentlich folgen andere bald nach. Ihr Schaden wird es nicht sein.

22 Wefese, 6. Nov. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde an einem Geschäftshause hier eine Fensterhebe total zertrümmert. Die Tat, allem Anscheine nach aus Übermut begangen, dürfte dem Täter teuer zu stehen kommen.

22 Naesfeld, 6. Nov. Am Mittwoch Abend um 1/2 8 Uhr beginnt der Jesephverein im Vereinslokal seinen diesjährigen Unterrichtskursus, auf den wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen möchten. Über 40 Mitglieder haben sich schon zur Teilnahme gemeldet und wir möchten wünschen, daß die Zahl der Teilnehmer wie im vorigen Jahr auf 70 steige. Der Unterrichtskursus sieht Vorträge und schriftliche Arbeiten vor; doch ist es den Mitgliedern auch gestattet, nur an einer der beiden Darbietungen teilzunehmen, etwa an den Vorträgen, was besonders von den Ehrenmitgliedern in der gestrigen Versammlung gewünscht wurde.

Das Fuhrwesen von Nessen H. & Schlers, Bocholt, Inh.: Fr. Dürselen & Schroer, Ewaldstr. 4, Telefon 50, übernimmt



Fahren u. Transporte aller Art zu sehr mässigen Preisen unter Zusage promptester Bedienung

Unterhaltungsspiele

empfehlen

J. & A. TEMMING

Nordstr. 27

Bocholt

Fernruf 92



Wesff

6. für den

im Saale d

öffen

statt, zu der a

Redn

Männer

der

M

Annah

Montag

V

Billi

Auch in d

eine große Anz

Zeltschritte

zu ganz billi

Buch für

Dahelm, d

Die Leipz

fliegende

Gartenlau

Romanze

Sonntags

Türmer

Ueber La

Universa

Vom Fels

Zur gute

noch gut erhal

Niemand

diese Weise e

schriften sind

langen Winter

J. & A

ente Mitglieder
g im Dezember
ontag abend im
Borken einbe-
sehr gut besucht.
dsitzung, in der
en und die Auf-
beschlissen wur-
nung von dem
in warmer Vor-
ersammlung zur
Buchmann, Lan-
te gedachte. Die
münig, die Feier
leich wie in frü-
und zwar am
Erledigung von
Herr Brink-
um Hoch auf den
dann noch einige
welche großen

agsdebatte in der
tag hat schon ei-
n. Dießige Weg-
bedeutend heran-
Pfund Schweine-
rich großen Zu-
bald nach. Ihr

Racht von Sonntag
schäftshaus Lie-
mert. Die Tat,
t begangen, dürf-
immen.

ittwoch abend um
ein im Vereins-
richtsfurks, auf
ders aufmerksam
lieder haben sich
und wir möchten
Innehmer wie im
r Unterrichtsfur-
che Arbeiten vor-
gestattet, nur an
zunehmen, etwa
s von den Ehren-
Versammlung ge-

& cShlers, Bocholt,
dstr. 4, Telefon 50,
übernimmt
Fahren u. Trans-
porte aller Art zu
sehr mässigen
Preisen unter Zu-
sicherung prompt-
tester Bedienung



Weck-Uhren

in zuverlässiger Qualität,
auch mit Leuchtblatt
von Mk. 2,50 an,
moderne

Zimmer- u. Küchen-Uhren

in jeder Preislage
empfiehlt

A. Bauhuis,
Bocholt, Ravardstrasse.

Westfäl. Zentrumsparthei.

Aus Anlaß des

6. Parteitag

für den Regierungsbezirk Münster

findet in

Münster

am Sonntag, 12. November 1911,

im Saale des Rathh. Arbeiterhauses (Schillerstr.)

nachmittags 4 Uhr eine

öffentliche Versammlung

statt, zu der alle Zentrumsmitglieder hießl. eingeladen werden.

Redner: Reichstags-Abgeordneter Dr. Hermann
Freiherr von Hertling.

Münster, 1. November 1911.

Der Provinzial-Vorstand
der Westfälischen Zentrumsparthei.
Herold, Vorsitzender.

Martinszug.

Annahmestelle von Martinsgaben

Schullokale Rebenstrasse.

Montag und Dienstag nachm. 2 bis 5 Uhr.

Verein für Heimatpflege
zu Bocholt.

Billige Lektüre!

Auch in diesem Jahre sind wir wieder in der Lage,
eine große Anzahl ausgeschalteter, kompletter Jahrgänge von

Zeitschriften unseres Journal-Lesezirkels

zu ganz billigen Preisen abzugeben.

Buch für Alle, 26 Hefte nur	3,00 Mk.
Dahlem, ganzjährig	3,00 "
Die Leipziger Illustrierte Zeitung	12,00 "
Fliegende Blätter, Semesterband	2,00 "
Gartenlaube, 52 Hefte	4,00 "
Romanzeitung, 52 Hefte	3,50 "
Sonntagszeitung, 52 Hefte	3,50 "
Türmer 1911	5,00 "
Ueber Land und Meer, 52 Hefte	4,00 "
Universum, 52 Hefte	4,00 "
Vom Fels zum Meer	4,00 "
Zur guten Stunde, 28 Hefte	3,00 "

Alle vorstehend aufgeführte Zeitschriften sind
noch gut erhalten

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit, sich auf
diese Weise eine gute billige Lektüre — die meisten Zeitschriften
sind auch mit vielen Bildern versehen — für die
langen Winterabende anzuschaffen.

J. & A. Temming, Nordstrasse 27.



Brillen und Kneifer

mit prima Gläsern
in jeder Ausführung.

Barometer

mit genauester Wettervorhersage
in großer Auswahl, preiswert.

A. Bauhuis,
Bocholt.

Küppersbusch-Ofen

vereinigten überraschende Leistung
höchste Eleganz



F. KÜPPERSBUSCH & SÖHNE A.G. GELSENKIRCHEN
JAHRESPRODUKTION 120000 ÖFEN u. HERDE KATALOGE AUF WUNSCH DIREKT.
LIEFERUNG NUR DURCH EISENHANDLUNGEN

Reichhaltigste Auswahl
Billigste Preise

Oefen

aller Systeme.

Dauerbrenner,

frische Oefen.

Viele neue Modelle.

Alleinverkauf

In Oefen und Herden der grössten Kochherd-
fabrik Deutschlands: F. Küppersbusch & Söhne,
A.-G., Gelsenkirchen.

Für die Güte eines jeden bei uns gekauften Ofens oder Herdes
leisten wir volle Garantie.

Aufstellen der Oefen und Herde gratis.

A. Ketteler & Söhne, Osterstr. 1.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheckkonto Köln 11866.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Der provisionsfreie Scheckverkehr und Ueberweisungs-
verkehr (Giroverkehr) ist aufgenommen.

Formulare für Anträge auf Eröffnung derartiger Konten werden seitens
unserer Kasse kostenlos verabfolgt.

Bocholt, 4. November 1911.

Der Sparkassen-Vorstand:

Albert Beckmann. Gust. Becker. Ludw. Beckmann.

Für Wirte und Vereine.

Verschiedene Jahrgänge der „Woche“, sehr gut
erhalten, aus dem Journal-Lesezirkel,
à Mk. 3,50 abzugeben.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Globin
bester Schuhputz

In grossen Dosen à 20 Pf.

Überall zu haben.

Guten, kräftigen Wohlgeschmack erhalten
Suppen und Speisen mit

MAGGI

Würze. Man würze stets
erst beim An-
richten, nicht mitkochen.

Bestens empfohlen von

Geschwister Knuff, Nordstrasse 49.



Ziegenzucht-Berein, Bocholt.

Vom 7. ds. Mts. ab ist bei Herrn Hermann
Mels, Gendenerweg (erstes Haus hinter der
Waschanstalt) eine neue Daktation errichtet.

Der Vorstand:



Von der Reise
zurück!

Dr. Driessen.

Dingdener Chaussee 211
Schöne Wohnung
zu vermieten.
Näb. Siemenshorweg 210b I.

Flechten

als u. trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinwunden, Beinschwellen, Ader-
beine, böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Bestellungen gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Martens Küchengrütze

in der berühmten engl. Mischung
bestehend aus nur besten zweck-
dienlichen Samen.

Empfehlenswerter als nur Hafer
und Rüdegrütze:

1. für kleine Küden

50 kg Mk. 18,00, 5 kg Mk. 1,90.

2. für große Küden

50 kg Mk. 18,00, 5 kg Mk. 1,90.

3. für Süßner

50 kg Mk. 17,00, 5 kg Mk. 1,80

Generalvertreter

für den Kreis Borken:

Heinrich Gabbling, Bocholt.

Fetten

Speck

bei Abnahme von 10 Pfund
à 65 Pfa. Größere Posten
billiger.

G. Garritsen,
Buckfabrik, Gemen.

Südstern- Teerschwefel-

Seife
älteste allein echte
Marke v. Bergmann
& Co., Berlin, besei-
tigt absolut alle Hautunreinigk.
und Ausschläge, wie Flechten,
Flecken, Blasen, Hautjucken etc.
Zahllose Anerkenn. p. St. 50 Pf.
St. Georgius-Läden und
Marien-Apotheken.

Dr. J. J. J. J. J.
am 14. Nov. 1911
finst. 11.11.11
ber. 11.11.11
1/2 Uhr in der St. G.
G. 11.11.11
sundl. eingeladen wird.

Elisabeth-Verein.
Dienstag 3-6 Uhr.
Die aktiven Mitglieder
werden ersucht, die für die Ver-
losung am 14. Nov. bestimmten
Geldscheine zu dieser nächsten
Schon mitzubringen.
Die passiven Mitglieder wer-
den gleichfalls gebeten, solche
Geldscheine baldmöglichst dem Verein
abzugeben zu lassen.

Suche auf sofort für einen
Gehalt von 3 Personen ein
propres

Mädchen
für Küche und Haushalt.
Frau Dr. Bulzon.

Mädchen
für schulfreie Zeit sucht
Schuhhaus Gompertz,
Neustraße 11.

Ein propres, ordentliches
Mädchen
zum 1. Mai gegen hohen Lohn
gesucht. Näheres bei
J. G. Hams, Rhebe.

Ein ordentliches, kath.
Mädchen,
in Küche u. Hausarbeit erfahren
sucht Stellung, am liebsten in
ruhigem Haushalt.
Offerten unter H. an die
Expedition d. Bl.

Suche per Dezember oder
Januar 2 tüchtige

Verkäuferinnen
für Kolonialwaren bei hohem
Gehalt und bauernde Stellung
Beförderung im Hause.
Moritz Goldschmidt,
Glebe bei Gelsenkirchen.

**2 Frauen oder
2 Mädchen**
zum Kopfschneiden gesucht.
Schwan 9.

Kunstschlosser
sucht
Franz Frenc, Wesel.

Suche sofort oder 1. Dezember
einen jungen Mann als
Fuhrknecht
für die Mühle.
B. Rütten,
Moltkestr. 1.

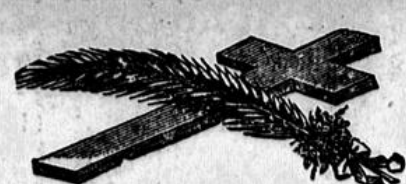
Ein
Schreinerlehrling
gesucht. Hehr. Tenhagen,
Dingener Chaussee 218/8.

Ein Junge
von 14 bis 15 Jahren zum
Ausgehen gesucht.
Su erst. in der Exped. d. Bl.

Seitstrasse 1 ist eine bessere
Etagenwohnung.
Bestehend aus 3 großen Zimmern
nebst Küche und 2 großen Man-
sardenzimmern, sofort oder später
zu vermieten.
Näheres zu erfragen
Bismarckstr. 16.

Junger Mann sucht
gut möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Offerten unter A. C. 50 an
die Exped. d. Bl.

Das Allerbeste
ist
Dalli-
Seifenpulver



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen
5 1/2 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel, den

Gastwirt und Spediteur, Herrn

Bartholomäus Hollenders

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten,
im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu
gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, 6. November 1911.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen 8 1/2 Uhr
in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung, wozu freundlichst ein-
geladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben,
so möge er diese Anzeige als solche ansehen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern
abend 7 Uhr unsern lieben Sohn und Bruder

Anton

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krank-
heit und nach andächtigem Empfang der ersten hl.
Kommunion im Alter von 11 Jahren zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrubt an mit der Bitte um stille
Teilnahme

die trauernden Eltern:
Anton ter Voert und Frau
nebst Kindern.

Bocholt, 6. November 1911.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag
morgen 7 1/2 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, die
Beerdigung ist um 9 Uhr vom Sterbehause,
Wernerstraße 20 aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens meines lieben
Mannes, unseres guten Vaters
innigen Dank.
Familie Wilhelm Geuting.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Freitag, 10. November 1911
nachmittags 6 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Wahl von Beisitzern für die Stadtverordnetenwahl.
 2. Ortsstatut betr. das Gewerbegebiet.
 3. Abnahme der Rechnungen für 1910
 - a) der Gymnasialkasse.
 - b) der Schlachthofkasse.
 4. Anleiheaufnahme.
 5. Kanalisierung der Niederbrück- und Sagestraße.
 6. Bürgerfest an der Bahnhofstraße.
 7. Abnahme der Kronenstraße.
 8. Wahl der Mitglieder des Ausschusses für Gewerbeüberwachung.
 9. Wasserwerk betr.
 10. Fluchtlinienplan in Flur 10 und 52.
- Bocholt, den 6. November 1911.
Der Bürgermeister.



Uhren

für
Damen und Herren

in solider Ausführung kauft man am
besten und billigsten bei

A. Bauhuis, Bocholt,

Rabarth-Richstraße-Ed.

Wer webt

auf 15-20 Stühlen Pilot und
Molaskin in Lohn?
Offerten unter A. S. 370 an
die Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Scherer
sowie
mehrere Schererinnen
sofort gesucht.
Baumwollspinnerei Rote Erde.

Stadtverordnetenwahl

II. Abteilung.

Zur Besprechung der Kandidatenfrage für
die 2. Abteilung laden wir die Zentrum s-
wähler dieser Abteilung

am Mittwoch, 8. Nov. 1911, abends 8 1/2 Uhr
zum Gesellenvereinshaufe ergebenst ein.

Öffentliche

Versammlung.

Am Mittwoch, 8. Nov. 1911, abends 8 1/2 Uhr
im Saale der Roten - eg (Temming):

Grosse Versammlung.

zwecks Stellungnahme zur Wahl der Vertreter der Ortskrank-
kassen II.

Tagesordnung:
Warum ist eine rege Beteiligung seitens der Gröfl. Arbeiter
bei der Wahl der Vertreter notwendig?
Auswärtiger Referent.
Zu dieser Versammlung laden wir die Arbeiter, speziell die
wahlberechtigten Mitglieder der Ortskrankenkasse II dringend ein.
Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten.

Die chem. Reinigung

macht Damen- und Herren-Garderobe, Kinderkleider und Pelze
wieder tadellos gebrauchsfähig, wenn dieselbe sachgemäß aus-
geführt wird.
Mein hier am Platze einzigster und bestingerichteter Betrieb
garantiert für allerfeinste Arbeit.

Jede, auch die feinste Wolbluse kostet nur 1 M.
Seiden-, Füll- oder Spitzenblusen 1.30 M.

J. Ingenschay,

Reinigungsanstalt und Färberei. Bocholt. Fernsprecher 347.
Bei Entfärbung von Kleidern oder Angügen reinige bis
Wohnachten für regelmäßige Kundschaft Puppenkleider
amsonst.

Makulaturpapier

zu haben bei
J. & A. Temming.

ROSE & CO.

**Möbel-Fabrik
DORTMUND**

Ausstellung und Verkaufsräume
Westenhellweg Nr. 57, 59, 61, 63

Große sehenswerte Ausstellung vollständiger Wohnungs-
einrichtungen in einfacher, sowie vornehmer Ausführung
und allen Preislagen.

Teppiche Gardinen Dekorationen.

Für Orient-Teppiche eigenes Kaulhaus in Konstantinopel.

**Eigene kunstgewerbliche Werkstätten für Möbel
und bessere Bauarbeiten.**

Durch eigene bedeutende Fabrikation sind wir
hinsichtlich der Preise besonders leistungsfähig.
Für erstklassige Arbeit und tadelloses Material
;; übernehmen wir weitgehendste Garantie. ::

Feinste Referenzen.



Wollen Sie sich verloben ??
Haben Sie schon Trauringe ??

Massiv goldene

Trauringe

in jeder Preislage, moderne Fassons,
empfehlen in grösster Auswahl

A. Bauhuis, Bocholt.

Empfehle mich als
Näherin
ausser dem Hause.
Johanna Sahlmann,
Speerstr. Nr. 10
(Fildeken).

**Kath. Arbeiterverein
St. Paulus.**
Dienstags, 7. November,
abends 8 1/2 Uhr:
Vorstandssitzung.
Der Vorstand.

Mittwoch nachm. von 4 Uhr an
ist von einem fetten Schweine

Fleisch

das Pfund zu 65 Pf. zu haben,
ferner Blut- und Leberwurst, so-
wie Panhas.
Schmitz, Blücherstr. 10.

Donnerstag nachm. von 1/2 Uhr
an ist von einem fetten Schweine

Fleisch

das Pfund zu 65 Pf. zu haben,
ferner Blut- und Leberwurst, so-
wie Panhas.
Fritz Imping,
Hochfeld 145/8.

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder
zum Ausschauen
pr. Stück M. 1.80.

Reparaturen schnell u. billig

B. BENNEMANN,

Nordstrasse 18.
Bitte meine Schaufenster
zu beachten.

Ein zweijähriger, schottischer

Schäferhund.

rasserein, umhän-
der halber zu verkaufen
Näheres bei
J. G. Hams, Rhebe.

**Schrot- und
Kugelpatronen**
für Flobertbüchsen u. Leßkings
owie Qualitätsen für
Sundepistolen empfiehlt
Otto Oberem,
Nordstraße.

Handkarre.

gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter G. 100 an die
Expedition d. Bl.

B.

Durch unsere Ge-
50 Bfg. von der
täglich M. 1.50.
ins Haus gebracht
täglich ausf. der
Geschäftsstelle: 9
Fernspre

Nr. 285

**Das deut
Marokk**

Das deutsch-fran-
fend Marokko und
treffend „die bei
„Aquatorialafrika“
gierungsorgan, di-
rem Wortlaut ver-
halt der beiden A-
lich wiedergegeben
der Wiedergabe d-
eher absehen, als
mentar wie ihn d-
lichung bereits ge-
lich ist. Das Ab-
enthält 15, das M-
berseitigen Besitu-
17 Artikel. Beide
Datum des 4. No-
tigt und vom Jrl-
Cambon unterge-
Ratifikations-Verf-
lich in Paris er-
Das Urteil

In Paris sch-
Itchen Blätter zu-
positionelle Presse
verkauft hinstell-
manche liberale A-
teil über die deu-
stellen namentlich
ren v. Indequi-
Kompensationen
hin, — um dem
auszuweichen. D-
Partei- und ver-
flucht in verwirr-
diese hochpolitisch-
aber für sich alle-
den.

Eine ehrliche
nung dürfte erge-
Handel kein glän-
reich erhält frei-
weg zum Protekt-
gibt bestimmte C-
liche Freiheit un-
ruffo, andererseits
kolonien.

Acriminal-Rom-
40

Elwine fühlte
des Grauen etwa
recht getan, ihn
dies vergalt er
sagung; sie acht-
gen ihn, hatte j-
den Beweise er-
für so hochmütig
ein tiefes Mitg-
mit hegte, daß
versuchte, so we-
sehen, und ohne
gin gewesen, wi-
Sie war empör-
seglischen Verdan-
den Grafen au-
fachte sie sich ve-
sie früher so sel-
zu sein. Zwar
Gedanken, daß
ihm die Hand
alte Abieuen ge-
neuen, aber sie
rüher. Der, d-
den sie mit glü-
widerte diese J-
leidenschaftslos
für sie. Er ach-
bevorste Freund-
fühl. Fritz wa-
das fühlte sie;
res sein, als ei-
hatte ihn dama-
des Vaters zu-
n zu werden
hun ihres Wat-